

FUWVO

33. Jahrgang
Berlin, 21. April 1981
0,50 Mark
31762/ISSN 0323-8407



Zweimal Italien gegen DDR:

Stabile Deckung: Torlos!

**Nachwuchs beim 0:1
ohne Angriffswucht**

21. Oberliga-Spieltag:

**BFC-Vorsprung
nun drei Punkte**

Mit 2:0 nach Lissabon:

**Jenas große
Finalchance**



Bewies als Kapitän strategische, kämpferische Qualitäten: Hans-Jürgen Dörner.

Fotos: F. Müller, Fromm

Laufduell Bielau, Humberto.

Oberliga-Aufstiegsrunde: Start mit 1. FC Union-Cottbus, Suhl-Schiffahrt/Hafen



UNSER STANDPUNKT

Sie hofften und bangten mit uns und waren glücklich wie wir, als es der FC Carl Zeiss im Somerton-Park von Newport endlich vollbracht hatte: Vorstoß ins Halbfinale des EC II nach Kurbjuweitens entscheidendem Treffer in der 27. Minute dieses bis zum Schluß unerhört aufregenden Treffens. Sie - das waren die in London tätigen sportbegeisterten Vertreter des Jenaer Zeiss-Kombinats, die ihren Besuch beim Oberligakollektiv natürlich nutzten, um über ihre Arbeit, ihre Erfolge in den zurückliegenden Jahren und über ihre zukünftigen Aufgaben zu sprechen. Dem mit der Materie Mikroelektronik nur wenig vertrauten Journalisten fiel es nicht leicht, ihren Gedanken zu folgen. Aber er verstand und begriff sehr wohl den enorm hohen Verantwortungsgrad, der darin zum Ausdruck kam. Und er erinnerte sich sofort wieder an dieses Zusammentreffen, als Wolfgang Biermann, der Generaldirektor des Kombinats VEB Carl Zeiss Jena, in seinem Beitrag auf dem X. Parteitag unter anderem dies

herausstellte: „Unsere volkseigenen Kombinate finden mit ihrem Leistungsvermögen internationale Beachtung und werden ernstgenommen.“ In England hatten wir es zu spüren bekommen!
Für die 46 000 Werk tätigen in den 18

um insgesamt 3,5 Tagesproduktionen überbieten. Durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Technologen und Arbeitern werden in diesem Jahr 30 Prozent aller Neuentwicklungen weltstandbestimmende Spitzen-

Leistungsgerätebau, Dieter Lange, Abteilungsleiter in der Technologie, Hilmar Ahnert, Abteilungsleiter im Export, Heinz Marx, Zeiss-Vertreter in den skandinavischen Ländern. Und sie werden dabei, wie wir sie kennen, absolut zuverlässig ihren Mann stehen.

Höhere Verantwortung auch für die Aktiven!



Von
Dieter Buchspieß

Betrieben dieses überall in der Welt wegen seiner hohen Zuverlässigkeit geschätzten Kombinates war es selbstverständlich, zur erfolgreichen Politik der Hauptaufgabe beizutragen, wie sie Erich Honecker in seiner Rede vorgeschlagen hatte. Mit zweistelligen Wachstumsraten der Produktion von Qualitätserzeugnissen wollen die Kollektive den '81er Plan

leistungen sein. Damit wächst auch die persönliche Verantwortung für jene Männer, die mit ihrem großartigen Können in den letzten Jahrzehnten Leistungsfördernd im Jenaer Fußball wirkten und die heute wichtige Funktionen im Kombinat bekleiden: Wolfgang Blochwitz, Abteilungsleiter für Arbeitsökonomie im Betrieb für Optischen Prä-

Qualitätsarbeit an jedem Platz, Festigung des Weltrufs des Jenaer Kombinats - darum geht es heute und im nächsten Planjahr fünf. Daß die Aktiven des Klubs dabei nicht in den Hintergrund treten wollen, liegt auf der Hand. Eberhard Vogel umriß es kurz und bündig mit diesen Worten: „Wir sind unserem Kombinat, unseren Werk tätigen gegenüber zu gutem, erfolgreichem Fußball verpflichtet.“ Der Weg ins Finale des Pokals der Cupsieger würde sich da harmonisch einordnen!

Möge sich die Mannschaft darüber im klaren sein, wie viele Freunde des Kombinats, wie viele Anhänger am Mittwochabend beide Daumen drücken, mitfeiern, bangen und hoffen...



POST '81

20 neue Übungsleiter

Der Kreisfachauschuß Dresden-Land hatte sich in der Sportstafette „X. Parteitag“ das Ziel gesetzt, 20 neue Übungsleiter zu gewinnen und auszubilden. Vom 26. bis 28. März fand dieser Lehrgang mit genau 20 Teilnehmern aus 12 Gemeinschaften bei der BSG Motor Cossebaude statt. Unter der Leitung von Sportfreund Alertowski, Sportlehrer an der Hochschule für Verkehrswesen, Bezirksliga-Übungsleiter Stanzel von Robotron Radeberg und dem Vorsitzenden der Kreistrainerkommission Graupner, konnten alle Sportfreunde mit guten und vier sogar mit sehr guten Ergebnissen abschließen.

W. Graupner, Dresden

Das „VII.“ in Freyburg

Die Jahn- und Weinstadt Freyburg ist Jahr für Jahr ein beliebtes Reiseziel zahlreicher Sportler. Turner und Fechter aus allen Gegenden unserer Republik gehören ebenso dazu wie die Spartakiadekämpfer des Kreises Nebra. Seit 1975 nun auch die Fußballer, kommen die Elfjährigen alljährlich zum Turnier, das in diesem Jahr bereits zum siebenten Male stattfindet. Dabei trifft Pokalverteidiger BFC Dynamo auf Dynamo Dresden, den 1. FC Union Berlin, HFC Chemie, 1. FC Magdeburg, FC Carl Zeiss Jena, FC Vorwärts Frankfurt (Oder), FC Karl-Marx-Stadt, Chemie Leipzig und Gastgeber RSK Freyburg. Dank der engagierten und fleißigen Arbeit der Sportfreunde der Sektion Fußball und der Unterstützung der Betriebe, des Maikomitees und des Rates der Stadt hat das Turnier um den Wanderpokal des Bürgermeisters ständig an Qualität und Popularität gewonnen. Dieses alljährliche Treffen ist zu einer Veranstaltung geworden, auf die alle Freyburger stolz sind. Immer mehr Einwohner arbeiten aktiv daran mit. Das trifft nicht zuletzt auf den VEB Rotkäppchen Sektkellerei zu, dessen Betriebsdirektor Vorsitzender der vor einigen Monaten gegründeten BSG RSK ist. Für das bevorstehende Turnier am 1. Mai wird ein Rahmenprogramm vorbereitet, zu dem neben einem Repräsentativspiel ehemaliger Nationalspieler mit Bernd Bransch zahlreiche andere kulturelle und sportliche Höhepunkte gehören.

Abergläubisch sind die Freyburger Sportler nicht, aber sie wünschen sich, daß die 7 eine Glückszahl ist und das 7. Turnier der Qualität der Erzeugnisse des Gastgeber-Trägerbetriebes näherkommt.

Dieter Kluge, Freyburg

Erfahrungsaustausch

Leitung und Übungsleiter des Trainingszentrums Hoyerswerda weilten kürzlich zu einem ganztägigen Erfahrungsaustausch beim BFC Dynamo. Sie konnten sich über die Nachwuchsarbeit beim Klub ausgiebig informieren und Wissenswertes über die Entwicklung der aus dem TZ Hoyerswerda delegierten Jungen erfahren. Dafür dem BFC Dynamo und speziell dem Sportfreund Hannes Matzen ein herzliches Dankeschön.

Hartmut Wittig, Hoyerswerda
TZ-Leiter

Ungewöhnliche Übertragung

Ich möchte im Namen vieler Rundfunkhörer den Reportern Heinz Florian Oertel und Werner Eberhardt für ihre Initiative zur Gewährleistung einer ungewöhnlichen und bisher noch nie praktizierten Übertragung eines WM-Qualifikationsspiels danken. Sie haben aus einer Wohnung in unmittelbarer Nähe des Stadions über eine Telefonleitung das Geschehen geschildert und so die Fußballanhänger in der Heimat am Spiel Malta-DDR teilnehmen lassen.

Heinz Klose, Heidenau

Zweimal Malta

Mir ist unbegreiflich, wie die FIFA den maltesischen Fußballverband für den durch Steinwürfe hervorgerufenen Abbruch des WM-Qualifikationsspiels Malta-Polen nur mit einer lächerlichen Geldstrafe belegen konnte.

Michael Schinke, Forst/Lausitz

Es ist im Interesse der Gesundheit der Spieler unverständlich, daß die FIFA solche Betonpisten wie in La Valletta für WM-Qualifikationsspiele zuläßt. Wenn man dann noch weiß, wie in der fuwo zu lesen und zu sehen war, daß es in derselben Stadt einen wunderbaren Rasenplatz gibt, dann kann man wirklich nur den Kopf schütteln.

Horst Büttner, Berlin

Trainer = Erzieher

Mit einiger Verwunderung habe ich in der fuwo Nr. 13 die Stimme von Trainer Harro Miller nach der 0:1-Niederlage des 1. FC Lok Leipzig beim HFC Chemie gelesen. Er schiebt die Schuld am Doppelpunktverlust einzig und allein dem Schiedsrichter zu. Dabei hat seine Mannschaft keinen Treffer erzielt. Wie will man da gewinnen? Ein Trainer ist zugleich Erzieher. Wie will er aber mit solchen Äußerungen, die von Millionen Anhängern des Fußballsports in unserer Republik gelesen werden, hinsichtlich Disziplin und Sachlichkeit den Sportlern ein Vorbild sein?

Andreas Pankotsch, Wilkau-Haßlau

Vorher mitgeteilt

Zu der Kritik der SG Dynamo Neustrelitz, die wir in der Ausgabe Nr. 11 (Seite 2) unter der Überschrift „Schwer enttäuscht“ veröffentlicht haben, erhielten wir vom Vorsitzenden der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Neubrandenburg, Kurt Niemann, folgende Stellungnahme:

Die Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Neubrandenburg hatte in der Ausschreibung für die diesjährige Hallen-Bezirksmeisterschaft in allen Nachwuchs-Altersklassen festgelegt, die Auszeichnungen für die drei erstplatzierten Mannschaften nur mit einer Urkunde vorzunehmen. Bedauerlicherweise ist dann bei der Drucklegung der Passus „mit Medaillen“ hineingerutscht. Daraufhin wurde in einer weiteren Kommissionsberatung festgelegt, daß die Kommissionsmitglieder, die für die Vor- und Endrunde verantwortlich sind, alle Gemeinschaften vor der Vor- und Endrunde auf diesen Fehler aufmerksam machen. Das war auch dem Sportfreund Armin Franz vor der Vorrunde bekannt. Dafür liegt dem BFA die Bestätigung durch den Sportfreund Günter Jakubaß, Vorsitzender des KFA Neustrelitz, vor. Leider akzeptierte Sportfreund Franz diese Festlegung nicht. Dem BFA war es nicht möglich, eine schriftliche Korrektur zu übermitteln.

Kurt Niemann, Waren/Müritz
Vorsitzender der Kommission
Kinder- und Jugendsport
des BFA Neubrandenburg

DAS ZITAT

Waldemar Cierpinski, zweifacher Olympiasieger im Marathonlauf 1976 und 1980, in seinem Diskussionsbeitrag auf dem X. Parteitag der SED

So wie Millionen Werk tätige in unserer Republik ihr „Bestes zum X. Parteitag“ gaben, so zeugen die erkämpften Olympiasiege, Weltrekorde und Medaillen von den Bemühungen um ebensolche Spitzenleistungen auf dem Gebiet des Sports. 54 Gold-, 44 Silber- und 49 Bronzemedailles errangen unsere Sportler bei den Olympischen Spielen des Jah-

res 1980. Von den Winterspielen in Lake Placid kehrten unsere Olympioniken mit dem ersten Platz und von den Spielen der XXII. Olympiade in Moskau mit einem zweiten Platz in der Länderwertung zurück. Beide Mannschaften haben damit die Ergebnisse vorangegangener Olympischer Spiele noch übertroffen.

Wir Leistungssportler sind mit der Arbeiterklasse fest verbunden und ihr stets verpflichtet. Wir betrachten Leistungssport nicht als ein persönliches Hobby, sondern als eine große Verantwortung unseren Werk tätigen gegenüber, die mit ihren erfolgreichen Bemühungen um Spitzenleistungen in der Produktion die Voraussetzungen für unseren Sport schaffen und die uns mit ihrer leidenschaftlichen Anteilnahme ständig zu neuen Leistungen motivieren.

Die besondere Frage

Wie oft ist der HFC Chemie bisher aus der Oberliga abgestiegen? Wann gelang jeweils der Wiederaufstieg?
Heiko Langner, Halle-Neustadt

Die Hallenser mußten bisher viermal die höchste Leistungsklasse unserer Republik verlassen, und zwar 1954/55 als SC Chemie Halle-Leuna, 1958 und 1963/64 als SC Chemie Halle sowie 1972/73 als HFC Chemie. Der Wiederaufstieg gelang jeweils postwendend im Spieljahr darauf.

LÄNDERSPIEL

Die 0:0-Taktik war nach Maß geschneidert

Udine, Ostersonntag – ein Tag im italienischen Norden, von dem wir getrost sagen können, daß er uns gefiel. Deshalb, weil die DDR-Nationalmannschaft in ihrem 199. offiziellen Länderspiel gegen die gastgebende Squadra Azzurra eine Fülle von diffizilen Problemen meisterte und im Stade del Friuli ein verdientes 0:0 erreichte.



Soeben ist Hoffmann an Italiens Schlußmann Zoff gescheitert und kommt auch im Nachsetzen zu spät, um die Chance doch noch zu packen. Im Bild unten Schlußmann Grapenthin, zuverlässig wie eh und je, in Erwartung des Balles.
Fotos: ADN ZB

Für einen amüsanten Osterspaziergang waren in beiden Mannschaften keine Voraussetzungen gegeben. Enzo Bearzot, dem „Schweiger von Frfaul“, standen Collovati, Marini, Altobelli, Bettega, Pruzzo und Conti nicht zur Verfügung. Georg Buschner mußte das 110. Auswärtsspiel unserer Nationalmannschaft ohne die verletzten Weise, Baum, Liebers und Trocha in An-

Malta (Ullrich, Noack, Liebers, Netz und Streich spielten zuletzt noch in Valletta), veränderten erneut das Gesicht der DDR-Auswahl.

Dresdner Variante

In unserem dritten Vergleich mit Italien, bei 31 Siegen und 13 Unentschieden seit zehn Jahren daheim ungeschlagen, entschied sich Buschner schließlich für das Libero-Vorstopper-Tandem, mit dem er 1980, am 13. Februar im „La Resaleda“ von Malaga, den überraschenden 1:0-Sieg gegen Spanien gefeiert hatte: Dörner und Schmuck, das eingespielte Dresdner Paar, war der richtige Griff! Da Weise nach wie vor nicht zur Verfügung stand – seit dem 16. November 1974, dem 2:2 gegen Frankreich im Pariser Prinzenpark, bildeten Dörner-Weise immerhin 34mal das zentrale Dekungsbollwerk –, stellten Dörner-

Schmuck das geringste Risiko gegen die Italiener dar.

Bis auf drei, vier Ausnahmen gestattete unsere Abwehr, kämpferisch entschlossen am Mann, kompromißlos im Zerstören, der Squadra Azzurra keine Entfaltungsmöglichkeiten, keinen Spielraum vor unserem Strafraum. Genau das war die erklärte Absicht der DDR-Elf, ein Auswärtskonzept gegen einen Widersacher zu testen, der in dieser Besetzung Bearzots Prophezeiung rechtfertigen wollte, „ein Wechsel auf die Zukunft zu sein“. Wie der italienische Coach nach Udine zu diesem Spruch steht, braucht uns nicht zu tangieren. Indes, Italiens Auswahl mit den Debütanten Dossena und Selvaggi sowie dem unerfahrenen Vierchowod wird bei den enttäuschten Tifosi sicherlich die Ahnung keimen lassen, daß sich gleich mehrere Umbesetzungen vor dem eingespielten Juventus-Abwehrblock auch nicht leichten Mutes verkräften lassen.

Im Stil wie eh und je, mit bedächtigen Spielaufbau, Serien von Kurzpässen und mäßigem Tempo, gelang es den Gastgebern höchst selten, ein Feuerwerk von Tricks, Finten und Ideen abzubrennen. Der hochgelobte Regisseur Antognoni stellte weder sein beachtliches technisches Repertoire zur Schau, noch diktierte er der „Squadra“ seinen Stempel auf. Freilich, schon aus der engeren Abwehr heraus (der Vorwärtsdrang von Gentile und Cabrini verdiente allen Respekt) entwickelte Italien jenen Offensivdrang, der unentschlossenen Abwehrreihen zum Verhängnis geworden wäre. Da Schmuck, Schnuphase, Kurbjuweit und Strozniak Doppelpässe jedoch nicht gestatteten. Dörner genau das richtige Gespür besaß, um italienischen Steilpässen in ganz wenigen Fällen temperiert geschlagen, entgegen zu gehen und die Räume zu schließen, verfielen die Italiener mehr und mehr in stereotypen Flanken. Eine ganz und gar (Fortsetzung auf Seite 4)

Aus Udine berichtet

Chefredakteur

KLAUS SCHLEGEL

griff nehmen. Eine Hiobsbotschaft nach der anderen hatte in den vergangenen Wochen für Unruhe gesorgt. Besetzungsprobleme, aber auch Veränderungen in taktischer Hinsicht gegenüber dem 2:1-Auftakt von

So traten sie an: Italien-DDR 0:0

Italien (weiß-blau):

Gentile
(Juventus 28/47)
Dossena
(AC Bologna 23/1)
Bagni
(US Perugia 25/3)

Hoffmann
(1. FCM 26/64)
Steinbach
(1. FCM 26/7)
Kurbjuweit
(FC Carl Zeiss 30/63)

DDR (blau-weiß):

Zoff
(Juventus Turin 39/91)
Scirea
(Juventus 28/40)
Vierchowod
(AC Como 22/2)
Tardelli
(Juventus 27/47)
Graziani
(AC Turin 29/45)

Bielau
(FC Carl Zeiss 22/1)
Schnuphase
(FC Carl Zeiss 27/23)
Schmuck
(Dynamo Dresden 28/5)
Dörner
(Dynamo Dresden 30/67)
Grapenthin
(FC Carl Zeiss 37/19)

Trainer: Bearzot

Cabrini
(Juventus 24/25)
Antognoni
(AC Florenz 27/52)
Selvaggi
(US Cagliari 23/1)

Riediger
(BFC 25/34)
Häfner
(Dynamo Dresden 29/52)
Strozniak
(HFC 26/3)

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv:

Hunting, Erefel, Tuldosley (alle England).

Zuschauer: 20 000 im Stadio del Friuli, Udine.

Auswechslungen: Italien:

ab 80. Baresi (Inter Mailand 23/3) für Vierchowod:

DDR: ab 67. Heun (FC Rot-Weiß Erfurt 22/1) für Bielau.



LÄNDERSPIEL

Die 0:0 Taktik war nach...

(Fortsetzung von Seite 3)

untaugliche Methode. Wie unsere Deckung dabei zu Werke ging, gab wichtige Hinweise für die kommende WM-Auseinandersetzung in Chorzow mit Polen.

Drei Großchancen

Daß die Partie kein hochklassiges Format besaß, war augenscheinlich. Dafür mangelte es zu vielen Aktionen an Präzision. Über die Genugtuung hinaus, in Udine bereits die Abwehrlösung für Chorzow gefunden zu haben (wobei selbstverständlich das Wiedermitwirken von Weise bei entsprechender körperlicher Fitneß ein weiterer Garantiefaktor für Deckungsdisziplin, Hartnäckigkeit, Behauptungsvermögen wäre), entsprachen die Leistungen unserer Mittelfeld- und Angriffsspieler noch nicht jenem Niveau, das uns zum Beispiel am 26. September 1979 im Slask-Stadion das 1:1 gegen Polen in der EM-Qualifikation ermöglichte. Ab und an hielten Steinbach, Häfner und Schnuphase zwar geschickt das Leder, sicherten es in den eigenen Reihen, zu viele Pässe landeten jedoch beim Gegner oder versandeten im Aus. Erst in der 52. Minute adressierte Dörner einen zentimetergenauen Steilpaß auf Riediger, der dem schnellen Berliner die Möglichkeit eröffnete, blitzschnell davon zu sprinten. Dossena verhinderte das gerade noch mit einem Festhaltegriff. Da Buschner einem 1-3-3-3 den Vorzug vor vier Mittelfeldakteuren und nur zwei Stoßstürmern gegeben hatte, schien die Gewähr für flexible Aktionen, für überraschende Konter gegeben zu sein. Riediger, Debütant Bielau und Hoffmann warteten aller-

dings vergeblich auf Pässe oder Flugbälle, die nicht erst erkämpft werden mußten. Häfner und Steinbach, so als der Magdeburger in der 35. Minute Hoffmann elegant freispielte, ließen ihre spielerischen Qualitäten, ihr individuelles Können nur sporadisch aufblitzen.

Ohne Frage, eine taktische Konzeption nach den Erfordernissen eines problematischen Auswärtsspiels verlangt auch Stürmern ein gehöriges Maß an Abwehrtätigkeit ab. Dieser Aufgabe entledigte sich unser Trio. Ihre Torgefährlichkeit, ihr Durchsetzungsvermögen am italienischen Strafraum aber ließen doch noch viele Wünsche offen. Dennoch besaßen wir durch Hoffmann (35), Schnuphase (67.) und den für Bielau eingewechselten Heun (83.) drei Großchancen, wie sie den Italienern nicht vor den Füßen lagen. Allenfalls sei an die Möglichkeit für Graziani (50.) nach einem fehlerhaften Rückspiel von Riediger gedacht. In diesen torreife Szenen für unsere Elf machte sich das Fehlen des verletzten Streich (Zerrung der Bauchmuskulatur) am stärksten bemerkbar. Eine dieser drei Gelegenheiten hätte sich der clevere Magdeburger bestimmt nicht entgehen lassen!

TV-direkt nach Polen

Das polnische Fernsehen übertrug die Begegnung aus Udine nicht nur direkt, es hatte Auswahltrainer Antonin Piechniczek auch als Co-Kommentator verpflichtet. Eine seiner Aussagen lautete: „Die Direktübertragung war ein Glück für uns. Jetzt konnten sich unsere Fans optisch davon überzeugen, welches Abwehrbollwerk wir am 2. Mai zu überwinden haben. Es wird ganz schwer für uns.“

Ein Lob, das sich die DDR-Elf verdiente. Das Resultat von Udine aber auch in Chorzow zu erreichen, wird in den Herzen unserer Spieler brennen.



Verunsichert durch ihr erfolgloses Spiel, griffen einige Akteure der gastgebenden Elf in der Schlußphase zu unerlaubten Mitteln, um sich zu behaupten. Bagni demonstriert es in dieser Szene, indem er Kurbjuweit am Jersey festhält und mitreißt.

Foto: ADN / ZB

Meinungen zum Spiel

- **Schiedsrichter John Hunting** (England), 45 Jahre, 5 A-Länderspiele: Trotz der beiden Verwarnungen, die ich aussprach, um das Spiel zu beruhigen, hatte ich keine Probleme. Italien wußte mit den Feldvorteilen nichts anzufangen. Die DDR-Abwehr stand gut, ließ den Italienern keinen Spielraum.
- **DFV-Präsident Günter Schneider**: Eine gute Probe vor Chorzow. Konzentriert in der Abwehr. Das muß nun auch bei den Kontern der Fall sein.
- **DFV-Generalsekretär Werner Lempert**: Ein gutes Resultat, basierend auf einer guten Verteidigung. Im Angriff müssen wir lernen, druckvoller zu spielen.
- **Kapitän Hans-Jürgen Dörner**: Das 0:0 gibt uns Selbstvertrauen für das WM-Qualifikationsspiel in Polen.
- **Assistenztrainer Bernd Stange**: Die Feldvorteile der Gastgeber glichen wir mit einer starken Abwehrpartie aus. Das 0:0 stärkt die Moral der Mannschaft, dessen bin ich gewiß.

Von Chancen und Höhepunkten in einer Partie ohne Treffer

Hoffmann, Heun hatten den Sieg vor den Füßen

Anstoß für unsere Elf im sonnenüberfluteten Stadion von Udine, der mit einer Kombination in der Rückwärtsbewegung schließlich bei Grapenthin endet. Sofort suchen die Azzurri die Offensive, setzen sich bei einem Freistoß von Antognoni (6.) auch schon relativ früh nachdrücklich in Szene. Doch unser gedankenschnell reagierender Torhüter unterbindet einen Rückstand, lenkt das Leder über das Quergebalk ins Aus. Graziani beweist im Dribbling seine technische Vielseitigkeit, zwingt Schmuck nach einem raffinierten Heber zum Foulspiel. Mittelfeldvorteile nutzen die Gastgeber immer wieder zu Flugbällen in unseren Strafraum hinein, aber sie sind mit Windunterstützung zu scharf, zu untemperiert geschlagen. Weite, entlastende Pässe aus unserer Deckung heraus (Dörner) sehen unsere Spitzen zunächst auf verlore-

nem Posten. Endlich bringen sich Häfner (28.), der den Ball ins Zentrum auf den in letzter Sekunde von Scirea gestoppten Riediger schlägt, sowie Steinbach besser ins Spiel. Und sofort resultiert daraus, nachdem Grazianis glänzendes Solo mit abschließendem Schuß aus 25 Metern noch mit Beifall honoriert wird, die beste und erfolgversprechendste Vorpausenaktion der DDR-Mannschaft:

- Steinbach treibt den Ball im
- Sprint nach vorn, legt ihn im
- richtigen Moment trotz harter
- Bedrängnis durch Tardelli auf
- den links mitlaufenden Hoff-
- mann ab. Kurzes Dribbling des
- Flügelstürmers, dem ein scharfer
- Schuß aus dem Fußgelenk folgt.
- Leider nicht plaziert genug, um
- Zoff zu überlisten, der das Leder
- mit den Fäusten abblocken kann.
- Im Nachsetzen klärt Scirea und
- schlägt das Streitobjekt zum er-
- sten Eckball für uns über die ver-
- längerte Torauslinie.

Die letzten Aktionen der Italiener bis hin zum Pausenpfeiff entbehren des Einfallstreichtums, um unsere kompromißlos deckende und sich stets von neuem solide aus der Affäre ziehende Deckung mit Dörner, dem kopfballstarken Schmuck und den immer wieder hinten aushelfenden Steinbach, Schnuphase und Riediger kopfscheu zu machen. Keine Gefahr mehr für Grapenthin!

Ehrgeizige Gastgeber

Aber wer den Ehrgeiz der gleichfalls neugeformierten Squadra Azzurra kennt, diesen Vergleich unter allen Umständen zu gewinnen, muß eine entsprechende Steigerungsfähigkeit einplanen. Das Spiel des Gastgebers wird flüssiger, zielstrebig mit Wiederbeginn. Graziani bestraft Riedigers Zögern im Strafraum mit sofortigem Schuß (50.), dann klärt Grapenthin gegen Antognoni (51.). Konter wie in der 52. Minute, als sich Riediger lösen will und von Dossena festgehalten wird, haben in dieser Druckphase Italiens Seltenheitswert. Steinbachs tolle Rettungs-

aktion nach Grazianis Flankenball über Grapenthin hinweg läßt uns aufatmen: Es bleibt beim 0:0. Dörner behält auch jetzt die Übersicht, seine Pässe kommen gestochen und entlasten die Deckung hin und wieder (60. Häfner). Graziani, von Schnuphase mit Fallrückzieher gestoppt (62.), Cabrini (63.) und wiederum Graziani (mit einem Freistoß 65.) stellen wiederum nicht die Weichen zum Sieg. Die Folge: Unsicherheiten im Direktspiel, Rückpässe, Pfeife von den enttäuschten Zuschauern.

Die Endphase: Unsere Aktionen mit Heun für Bielau, werden beweglicher, atmen auch Gefahr. So in der 82. Minute, als Heuns Durchbruch außerhalb des gegnerischen Strafraumes von Zoff unkorrekt unterbrochen wird, Hoffmann die Freistoßchance mit unplatziertem Schuß aber zu leichtfertig vergibt. Gelb für Gentile (84. nach Foul am vorprellenden Schmuck) – auch das beweist, daß die Squadra Azzurra ihren Spielrhythmus verloren hat, vor unserer Abwehrrisziplin kapituliert. Das torlose Remis zu halten ist jetzt kein Problem mehr für uns!

Auf die Abwehr war Verlaß – ein Bollwerk!

DIE EINZELKRITIK: Aus einer sicheren, kompromißlosen Verteidigung aber fehlte das genaue Spiel nach vorn, das Umsetzen im Mittelfeld, so daß es nur zu sporadischen, dann aber durchaus verheißungsvollen Angriffsaktionen kam ● Im Mittelfeld liegen Reserven für das Spiel in Chorzow



Antognoni, der technisch hervorragende Mittelfeldspieler der Italiener, versucht sich gegen Schnuphase zu behaupten. Foto: ADN ZH



Sie hatten entscheidenden Anteil am 0:0: Hans-Ulrich Grapenthin, Hans-Jürgen Dörner, Lothar Kurbjuweit.

● **HANS-ULRICH GRAPENTHIN:** Der „Lange“ war die Zuverlässigkeit in Person. Schon in der 8. Minute, als er Antognoni Freistoß parierte, ließ er wissen: In Form! Bei zwei Graziani-Schüssen lag er in der richtigen Ecke. Ein Hinterhaltsschuß von Antognoni sowie Versuche von Dossena, Cabrini und Gentile bereiteten ihm keine Probleme. Sehr sicher.

● **HANS-JÜRGEN DÖRNER:** Wie der Kapitän die Abwehr organisierte, die Lücken schloß, resolut die Bälle schlug, wenn nötig, aber auch spielte, wenn es sich anbot, bestätigte einmal mehr seine Klasse. Eines seiner besten Länderspiele. Ging zwar zunächst kaum über die Mittellinie, dann aber in zwei Situationen wirkungsvoll: bei unserer ersten genauen Steilvorlage überhaupt (auf Riediger) und bei einem 60-m-Sprint und abschließendem Schuß, mit Sonderapplaus vom Publikum quittiert.

● **DIETER STROZNIAK:** Im Abwehrspiel einsatzvoll, mit Selbstvertrauen, obgleich er es zunächst mit dem technisch starken Selvaggi

schwer hatte. Später sicherer. Gelegentliche Schwächen beim Kopfball.

● **UDO SCHMUCK:** Wurde im Verlaufe des Spiels zu einem echten Widerpart Grazianis, mit dem er sich manchen Strauß ausfocht, dabei allerdings mitunter auch zum Foulspiel greifen mußte, um den Mittelstürmer zu stoppen. Bekannte Kopfballstärken.

● **LOTHAR KURBUJWEIT:** Der Routinier, wie er im Buche steht. Dem Debütanten Bagni ließ er kaum Spielraum, verteidigte besonnen und nahezu fehlerlos. Zum Vorpellen blieben ihm freilich kaum Möglichkeiten.

● **REINHARD HÄFNER:** Licht und Schatten wechselten bei ihm. Auffallend seine Fehlpässe und Unkonzentriertheiten, so als er, von Schnuphase freigespielt, den Flankenball hinter das Tor schlug. Doppelpaßversuche mit Hoffmann scheiterten. Ein Musterpaß auf Riediger deutete an, was, wie jeder weiß, in dem Dresden steckt, was er in der 2. Halbzeit auch einige Male unter Beweis stellte.

● **RÜDIGER SCHNUPHASE:** Gutes Stellungsspiel und sichere Kopfbälle in der Abwehrzone. Ein Kämpfer, wie man ihn kennt. Hatte Mitte der zweiten Halbzeit eine Chance, schoß aber schlecht.

● **WOLFGANG STEINBACH:** Nach 20 Minuten stärker in Erscheinung tretend. Wie bei Häfner auch bei ihm – einem guten Spielzug folgte ein undiskutabler. Der Magdeburger muß noch mehr Selbstvertrauen zeigen. Nach seinem glänzenden Solo mit Ablage auf Hoffmann (35.) zeigte er in der Folgezeit seine Qualitäten. Rettete per Kopf nach einer Graziani-Flanke vor der Torlinie stehend.

● **HANS-JÜRGEN RIEDIGER:** Echte Flügelläufe und Konterzüge fehlten. Zu selten aber auch genau angespielt. Nach einem Dörner-Paß in aussichtsreicher Position von Dossena festgehalten. Oft am eigenen Strafraum zu finden, vorbildlich aushelfend, dabei allerdings auch mit einem beinahe verhängnisvollen Fehler (Graziani-Chance/50).

● **ANDREAS BIELAU:** Seine Unerfahrenheit trat trotz Bemühens klar zutage. Technische Mängel nicht minder. Vermochte sich gegen den stämmigen Vorstopper Vierchowod nicht durchzusetzen. Hatte zumeist noch einen Zusatz-Bewacher.

● **MARTIN HOFFMANN:** Gegen den drahtigen und im Zweikampf auch nicht feinen Gentile konnte sich der Magdeburger nur selten erfolgreich lösen. Seine stärkste Szene hatte er in der 35. Minute, als ihn Steinbach links freispielte, er jedoch aus acht Metern Italiens Torwart-„Denkmal“, den 39jährigen Zoff, nicht überwinden konnte. Die Geradlinigkeit fehlte unserem Linksaußen, der manches komplizierter machte, als es war.

● **JÜRGEN HEUN:** Die 23 Minuten, die er im Spiel war, wollte er nutzen – das merkte man dem Erfurter Torjäger an. Nach präzisem Zusammenspiel mit Schmuck hatte er in der 83. Minute die 1:0-Chance, wurde jedoch von Zoff festgehalten.

Das Spiel im Urteil der beiden verantwortlichen Trainer

● Italiens Trainer Enzo Bearzot:

Ich bin mit dem Resultat natürlich nicht zufrieden. Wenn man einen Gegner so klar beherrscht und man einfach nicht in der Lage ist, Tore zu erzielen, so ist das kritikwürdig. Wir spielten nicht zielstrebig genug. Das zum einen. Und zum anderen fehlte es unseren Flügelstürmern Bagni und Selvaggi an der nötigen Erfahrung, um sich gegen eine solche starke Abwehr und Manndeckung erfolgreich durchzusetzen. Die DDR-Nationalmannschaft



bot eine sehr disziplinierte Abwehrleistung. Sie verteidigte geschickt und ließ uns in der torgefährlichen Zone kaum Entfaltungsmöglichkeiten.

Imponierend das Libero-Spiel unserer Gäste – eine tadellose Leistung. Das freundschaftliche Treffen unserer beiden Nationalmannschaften war gewiß nützlich, dessen bin ich mir sicher. Es hat sowohl meinem Kollegen Georg Buschner als auch mir Aufschlüsse hinsichtlich der Formation unserer Auswahlmannschaften vermittelt. Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Spanien ist im vollen Gange, und neue Aufgaben erwarten uns. Udine lag auf dem Weg dorthin.

● DDR-Trainer Georg Buschner:

Daß man mit einem Unentschieden in Italien zufrieden sein kann, versteht sich. Ich bin es darüber hinaus auch mit der Spielgestaltung, vor allem eingedenk solcher Probleme, wie sie vor dem Treffen, was die Nominierung der Mannschaft betrifft, bestanden. Ich verhehle auch nicht eine gewisse Zufriedenheit über die Leistungen einiger Spieler. Ich denke da zum Beispiel an Dieter Strozniak, der mit großem Selbstvertrauen in das Länderspiel ging, seine Sache gut machte



und weitere Erfahrungen auf dem internationalen Rasen sammeln konnte. Sicherlich, die Last des Spiels trug die Abwehr, demzufolge sahen die Stürmer nicht so gut aus. Aber allen drei Angreifern, später auch Jürgen Heun, möchte ich bescheinigen, daß sie gut gekämpft haben, viel in Bewegung waren. Italiens Elf stellte sich uns mit erwarteter technischer Brillanz vor, aber sie spielte taktisch sicherlich nicht sehr geschickt um unsere Abwehr aus den Angeln heben zu können. Hervorheben möchte ich die Leistung Hans-Jürgen Dörners, der wohl eines seiner besten Spiele bestritt, in jeder Situation das Richtige machte. Auf dem 0:0 von Udine läßt sich weiter aufbauen im Hinblick auf Chorzow am 2. Mai.

LÄNDERSPIEL

Zahlreiche Komplimente, aber leider keine Tore

Ugo Cestani, der Vizepräsident des italienischen Verbandes, eilte nach dem Abpfiff in Modena auf seinen DFV-Kollegen Erwin Vetter zu, schüttelte ihm die Hand: „Kompliment! Ihre Mannschaft hat nicht nur einen guten Eindruck hinterlassen, sondern sie hat nach der Pause weit besser gespielt als unsere Hoffnungen.“ Azeglio Vicini, der 48jährige Trainer des italienischen Nachwuchses meinte: „Wie sich der Kontrahent nach dem Wechsel steigerte, das war bemerkenswert und spricht für seine gute körperliche Durchbildung.“ Und auch Modenas Trainer Bruno Pace schloß sich dem allgemeinen Lob an: „Die DDR-Elf überzeugte nach schlechtem Beginn auch in spielerischer Hinsicht. Allerdings entwickelte die Mannschaft zuwenig Torgefahr.“

Damit hatte er genau den Finger auf der Wunde: Zwar bestimmten unsere Jungen nach dem Wechsel das Geschehen, verbuchten insgesamt 7 : 3 Ecken und 15 : 6 Torschüsse, doch ein Treffer gelang ihnen nicht. Aber genau darauf kommt es ja an, wenn das EM-Folgeprogramm nach dem 0 : 4 gegen Norwegen noch einigermaßen hoffnungsvoll angegangen werden soll. Interessant, die Schußversuche einmal auf die einzelnen Akteure aufzuschlüsseln: Rohde schoß dreimal aufs Tor, Schulz setzte drei Kopfbälle daneben, Roth (2) und Minge, Jarmuszkiewicz, Dennstedt, Zötzsche, Rudolph, Cramer und Ernst teilten sich den Rest. Auffällig, daß unsere Stürmer in der entscheidenden Zone, in der die Angriffshandlungen abzuschließen sind, zu wenig Durchsetzungsvermögen besaßen. Schulz mangelte es an Willensqualitäten, Minge an technischen Fertigkeiten und Grämenz ließ Konditionsschwächen erkennen. In der Zweikampfführung war ihnen der Italiener Pellegrini ebenso überlegen wie auch im Anwenden überraschender Finten.

„Uns ging es darum“, so Assistententrainer Klaus Petersdorj, „trotz des Auswärtsspiels eine Heimkonzeption durchzusetzen, wie uns das auch am 1. Mai abverlangt wird. In Ansätzen gelang das ganz gut, aber eben nicht im Abschluß.“

Aber genau darum geht es. Komplimente ohne Tore – in Modena beileibe nicht nur Ausdruck italienischer Höflichkeit – haben immer einen etwas bitteren Nachgeschmack.

Am 1. Mai werden wir gern darauf verzichten, wenn wir nur erfolgreich zu spielen versuchen.



Linker Flügelstürmer in unserer Nachwuchsauswahl: Gramenz vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder), der in den letzten Wochen einen bemerkenswerten Leistungssprung vollzogen hat. Foto: Mausolf

Aus Modena berichtet unser Chefredakteur

KLAUS SCHLEGEL

● Nachwuchsländerspiel Italien-DDR 1 : 0 (1 : 0)

Italien (weiß-blau): Zinetti (AC Bologna), Caszone (AC Neapel), Cuttone (AC Turin), Pin (US Perugia), Condratto (AC Fiorentina Florenz), Celestini (AC Neapel), Mauro (US Catanzaro), Sclosa (AC Turin), ab 77. Gerollin (Udinese), Muella (AC Neapel), ab 88. Pradella (Udinese), Pellegrini (AC Neapel), Mariani (AC Turin), ab 46. Gobbo (AC Como) – (im 1-3-3-3); Trainer: Vicini.

DDR (weiß): Prieß, Rohde (beide BFC Dynamo), Cramer (1. FC Magdeburg), Dennstedt, Zötzsche (beide 1. FC Lok Leipzig), Jarmuszkiewicz (FC Vorwärts Frankfurt/O.), ab 65. Ernst (BFC Dynamo), Roth (1. FC Lok Leipzig), Rudolph (FC Vorwärts Frankfurt/O.), ab 77. Mecke (Dynamo Dresden), Schulz (BFC Dynamo), Minge (Dynamo Dresden), Gramenz (FC Vorwärts Frankfurt/O.), ab 55. Borchardt (1. FC Union Berlin) – (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Di Bernardo (Frankreich), Sarti, Galbazzini (beide Italien); Zuschauer: 15 000 am Sonnabend in Modena; Torschütze: Pellegrini (17.).

Aus Überzahl-Angriffen entstand das 0:1

Modenas Fußball ist, sehr zum Leidwesen seiner Anhänger, derzeit nur drittklassig. Mithin ist das Publikum im Stadion Alberto Braglia nicht gerade verwöhnt. Daß es dennoch Sachverstand besitzt, davon zeugten die Reaktionen in diesen neunzig Minuten. Als der Gastgeber voller Schwung begann, da standen die Zuschauer wie ein Mann hinter ihrer Elf, und als schon in der Anfangsphase das 0 : 1 fiel, mußte man fast um unsere Mannschaft bangen. Sie wankte, doch sie fiel nicht, sie steigerte sich vielmehr, und dafür wurde ihr nicht nur einmal die Anerkennung der 15 000 zuteil.

Dabei war der Gegentreffer vermeidbar, und für einen im kleinen Fußball-Einmaleins enthaltenen Grundsatz mußten unsere Jungen bitteres Lehrgeld zahlen; dafür nämlich, daß bei Überzahl-Angriffen nie die Absicherung vergessen werden darf. Doch genau das geschah, als Rohde nach einer guten Viertelstunde mit aufschloß, sich die anderen ebenfalls nach vorn orientierten, dem Libero, der insgesamt lernen muß, rationaler zu spielen, ein Abspielfehler unterlief, der von den Italienern gedankenschnell bestraft wurde. Steilpaß und Pellegrini, und der erfahrene Neapolitaner – mit dem

ausgezeichneten Torwart Zinetti der ältere Führungsspieler – ließ sich die Chance nicht entgehen. Der Mittelstürmer hatte wenig später die Möglichkeit zum 2 : 0. Doch zum Glück für uns verfehlte er die Kugel.

Der Rückstand hinterließ erfreulicherweise keine Schockwirkung bei uns. Roth, Jarmuszkiewicz, Dennstedt und vor allem Rudolph nahmen durch überlegte Handlungen das Tempo aus dem Spiel der Italiener, zogen es an, wenn es die Situation verlangte. Dadurch wurden die zunächst bei Cramer und Rohde auftretenden Schwächen überspielt – der Magdeburger verlor fast alle Laufduelle ohne Ball gegen den ballführenden Mariani. Freilich hatte der einsatzfreudige Minge Pech mit seinem Lattenschuß, doch von den Flügeln kam zu wenig. Schulz „versteckte“ sich meist, Gramenz bot sich zu wenig im Mittelfeld an, so daß dem gegnerischen Tor meist nur dann Gefahr drohte, wenn Leute aus der zweiten oder dritten Reihe nach vorn eilten. So überraschend das sein kann, so sehr muß aber eben auch darauf geachtet werden, daß die entsprechende Absicherung vorhanden ist.

Trotz dieser Einschränkungen ge-

fiel unsere Elf durch ihr selbstbewußtes Auftreten, durch ihr Bemühen, um spielerische Sicherheit, um das sich vor allem die Mittelfeldreihe verdient machte. Mit Roth, Jarmuszkiewicz, Rudolph und auch Ernst stehenz Akteure bereit, die einer Mannschaft Profil verleihen können. Auch Borchardt sorgte in der Schlußphase für eine Belebung des Angriffs, muß allerdings noch lernen, auch in schneller Bewegung Übersicht zu behalten.

In wenigen Tagen stehen unsere Jungen in Halle vor der Bewährungsprobe mit Polen. Daß das Wirklichkeit werde, was sie sich fest vorgenommen haben, den schwachen Auftakt gegen Norwegen vergessen zu machen, da müssen sich dann alle, aber auch alle, mehr noch ihrer kämpferischen Mittel in der Angriffsgestaltung besinnen. Und diese mit den vorhandenen spielerischen Möglichkeiten besser paaren, denn im Wettstreit um EM-Punkte geht es noch anders zur Sache als bei diesem freundschaftlichen Vergleich in Modena.

Auf alle Fälle: Die Mannschaft hat sich in jüngster Zeit sichtlich stabilisiert, und es liegt jetzt in ihrer Hand das am 1. Mai auch entsprechend nachzuweisen.

● DFV-Trainer Dr. Rudolf Krause

An einem erstklassigen Kontrahenten gesteigert und Selbstvertrauen gewonnen



Gegen eine hervorragende italienische Mannschaft, die über schnelle und trickreiche Spieler verfügt, begannen wir zu reserviert. Den eigenen Angreifern fehlte die Sicherheit, weil wir bei Überzahl-Attacken Abspielfehler begingen und so immer wieder in Konter hineinfuhren. Nach dem Wechsel hatten wir den Kontrahenten zumeist fest im Griff, gestatteten ihm kaum noch eine Chance, und setzten – zumeist bis zum Strafraum – über einen ho-

hen Laufaufwand unseren eigenen Stil durch. Allerdings traten dann wieder Schwächen im Abschluß auf, denn aus der Vielzahl der Tormöglichkeiten hätten wir wenigstens den Ausgleich erzielen müssen. Im Hinblick auf den 1. Mai haben wir wertvolle Aufschlüsse erhalten, uns an einen erstklassigen Gegner gesteigert, dadurch Selbstvertrauen gewonnen, was sich hoffentlich im Spiel gegen Polens Nachwuchs in Halle auszahlen wird.

21. SPIELTAG

OBERLIGA



Titelverteidiger zieht den Verfolgern davon

| | | |
|--|-------|---------|
| ● 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden | 2 : 1 | (0 : 1) |
| ● Sachsenring Zwickau-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) | 0 : 2 | (0 : 0) |
| ● Hallescher FC Chemie-1. FC Magdeburg | 1 : 1 | (0 : 1) |
| ● FC Carl Zeiss Jena-Wismut Aue | 2 : 0 | (1 : 0) |
| ● Stahl Riesa-FC Rot-Weiß Erfurt | 0 : 1 | (0 : 1) |
| ● Berliner FC Dynamo-FC Karl-Marx-Stadt | 5 : 0 | (3 : 0) |
| ● Chemie Böhlen-FC Hansa Rostock | 2 : 2 | (0 : 1) |

● Obwohl es in der Tabelle nur einen Platztausch gab – Jena zog erneut an Dresden vorbei –, hatte die 21. Runde enorme Auswirkungen auf die Schlußphase der Saison. Titelverteidiger BFC Dynamo vergrößerte nämlich seinen Vorsprung gegenüber dem 1. FC Magdeburg auf drei Punkte. Die Berliner distanzieren den zusammenhanglosen FCK mit 5 : 0, während Magdeburg in Halle einen Zähler abgab, Dresden nach der 0 : 2-Halbfinal-Niederlage im FDGB-Pokal auch das Meisterschaftsspiel beim 1. FC Lok verlor. Dresdens Auswärtsbilanz in der Rückrunde spricht Bände: Aue 1 : 3, Halle 2 : 4, Zwickau 0 : 3, und Lok 1 : 2.

● Nicht eine Mittelfeld-Mannschaft, vom FC Vorwärts bis hin zum FC Hansa, unterlag. Frankfurt und Erfurt setzten ihre Erfolgserien fort. Nach drei Spielen ohne Torerfolg glückte Lok gegen Dynamo der erste Heimspiel der Frühjahrsreihe. Im Aufsteigerduell in Böhlen hatte Rostock das 2 : 2 wahrlich verdient.

● Der jeweils 13. Doppelpunktverlust für Riesa und Zwickau in den Heimspielen (!) gegen Erfurt und den FCV wurde von Aue und Böhlen aufatmend registriert. Havensteins Feldverweis kann jedoch Chemie noch teuer zu stehen kommen. Wer soll jetzt die Tore machen?



Titelverteidiger BFC Dynamo festigte seine führende Position mit einem klaren 5 : 0-Erfolg über den FCK. Auch Verteidiger Ullrich beteiligte sich am Sturmangriff des Gastgebers. Hier drängt er den gegnerischen Stürmer H. Richter (links) in die defensive Rolle. Foto: Schläge

Fakten und Zahlen

- 69 500 Zuschauer (9 928 Ⓞ) bei der 21. Runde. Gesamtbesuch: 1 795 700 (12 215 Ⓞ).
- 19 Tore (2,71 Ⓞ). Gesamttrefferrzahl: 489 (3,32 Ⓞ).
- Erstmals Torschütze: Pinko (FC Hansa, der 9. seiner Elf). Gesamtzahl der Torjäger: 143.
- Erstmals eingesetzt: Wollschläger (FC Hansa, der 24. im Rostocker Aufgebot). Gesamtanzahl der aufgebotenen Spieler: 303 (21,64 Ⓞ pro Mannschaft).
- Erstmals fehlten: Cramer (1. FCM), Escher (Wismut) und Heun (FC Rot-Weiß). Nur noch 34 Spieler wirkten in allen Meisterschaftstreffen mit. Beim FC Rot-Weiß keiner mehr.
- Der 7. Feldverweis in dieser Saison wurde gegen Havenstein (Böhlen) wegen Schlagens gegen Rostock ausgesprochen.
- Verwarnt wurden 9 Spieler: Stahmann und Pommerenke (beide 1. FCM), Adamczak und Wolf (beide Chemie), Wendler (Wismut), Krautzig (FC Vorwärts), Wolf und Hennig (beide Stahl), Nemetschek (FC Rot-Weiß).
- Für Stahmann war es die sechste gelbe Karte, so daß er für die nächsten beiden Spiele gegen Zwickau (H) und Lok Leipzig (A) gesperrt ist. Jeweils die dritte Verwarnung erhielten Pommerenke, Krautzig und Hennig, die in der nächsten Runde zwangspausieren müssen.
- Die Gesamtbilanz der Saison nach 147 Begegnungen: 84 Heimsiege, 30 Unentschieden, 33 Auswärtssiege sowie 313 : 176 Tore und 198 : 86 Punkte.

fuwo-Punktwertung

| | Pkt. | Sp. | Ⓞ |
|--------------------------------|------|-----|------|
| 1. Rudwaleit (BFC Dynamo) | 135 | 21 | 6,43 |
| 2. Dörner (Dynamo) | 128 | 21 | 6,09 |
| 3. Triloff (BFC Dynamo) | 126 | 21 | 6,0 |
| 4. Schnuphase (FC Carl Zeiss) | 126 | 21 | 6,0 |
| 5. Grapenthin (FC Carl Zeiss) | 123 | 21 | 5,85 |
| 6. Terletzki (BFC Dynamo) | 122 | 21 | 5,81 |
| 7. Schneider (FC Hansa) | 122 | 21 | 5,81 |
| 8. Croy (Sachsenring) | 122 | 21 | 5,81 |
| 9. Streich (1. FCM) | 121 | 20 | 6,05 |
| 10. Stahmann (1. FCM) | 121 | 20 | 6,05 |
| 11. Ullrich (BFC Dynamo) | 121 | 21 | 5,76 |
| 12. Troppa (BFC Dynamo) | 121 | 21 | 5,76 |
| 13. Dennstedt (1. FC Lok) | 121 | 21 | 5,76 |
| 14. Pilz (Sachsenring) | 121 | 21 | 5,76 |
| 15. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss) | 120 | 20 | 6,0 |
| 16. Pommerenke (1. FCM) | 120 | 21 | 5,71 |
| 17. Liebers (1. FC Lok) | 119 | 20 | 5,95 |
| 18. Schmidt (HFC Chemie) | 117 | 20 | 5,85 |
| 19. Sorge (FCK) | 117 | 20 | 5,85 |

Torschützenliste

| | Gesamt | davon Strafstöße | Heimtore | Auswärts | Spiele |
|----------------------------------|--------|------------------|----------|----------|--------|
| 1. Streich (1. FCM) +1 | 17 | — | 13 | 4 | 20 |
| 2. Havenstein (Chemie) +1 | 17 | 4 | 12 | 5 | 20 |
| 3. Netz (BFC Dynamo) +1 | 15 | — | 10 | 5 | 20 |
| 4. Conrad (FC Vorwärts) +2 | 12 | — | 8 | 4 | 18 |
| 5. Schulz (BFC Dynamo) +1 | 12 | — | 8 | 4 | 19 |
| 6. Jarohs (FC Hansa) | 12 | 3 | 10 | 2 | 20 |
| 7. Schnuphase (FC Carl Zeiss) +1 | 12 | 4 | 7 | 5 | 21 |
| 8. Sachse (Stahl) | 11 | 4 | 6 | 5 | 16 |
| 9. Kühn (1. FC Lok) | 10 | 1 | 3 | 7 | 18 |
| 10. Krostitz (HFC Chemie) +1. | 10 | 4 | 7 | 3 | 20 |
| 11. Erler (Wismut) | 9 | 6 | 5 | 4 | 21 |
| 12. Mewes (1. FCM) | 8 | — | 4 | 4 | 19 |
| 13. Vogel (FC Carl Zeiss) +1 | 8 | — | 2 | 6 | 20 |
| 14. Andrich (FC Vorwärts) | 8 | — | 6 | 2 | 20 |
| 15. Heun (FC Rot-Weiß) | 8 | — | 4 | 4 | 20 |

| | Heimspiele | | | | | | Auswärtsspiele | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------|------------|----|----|----|-------|-----|----------------|-----|----|----|----|-------|-------|----|---|---|---|-------|-------|
| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | +/- | Pkt. | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. | | | | | | |
| 1. Berliner FC Dynamo (M/1) | 21 | 14 | 4 | 3 | 61:22 | +39 | 32:10 | 11 | 9 | 1 | 1 | 37:7 | 19:3 | 10 | 5 | 3 | 2 | 24:15 | 13:7 |
| 2. FC Magdeburg (2) | 21 | 13 | 3 | 5 | 48:27 | +21 | 29:13 | 10 | 8 | — | 2 | 29:11 | 16:4 | 10 | 5 | 3 | 3 | 19:16 | 13:9 |
| 3. FC Carl Zeiss Jena (P 4) | 21 | 13 | 3 | 5 | 45:25 | +20 | 29:13 | 11 | 7 | 2 | 2 | 22:10 | 16:6 | 10 | 6 | 1 | 3 | 23:15 | 13:7 |
| 4. Dynamo Dresden (3) | 21 | 13 | 2 | 6 | 41:29 | +12 | 28:14 | 10 | 9 | 1 | — | 28:11 | 19:1 | 11 | 4 | 1 | 6 | 13:18 | 9:13 |
| 5. FC Vorwärts Frankfurt/O. (5) | 21 | 10 | 5 | 6 | 45:32 | +13 | 25:17 | 10 | 7 | 1 | 2 | 30:12 | 15:5 | 11 | 3 | 4 | 4 | 15:20 | 10:12 |
| 6. FC Rot-Weiß Erfurt (6) | 21 | 8 | 6 | 7 | 30:39 | -9 | 22:20 | 10 | 5 | 2 | 3 | 17:16 | 12:8 | 11 | 3 | 4 | 4 | 13:23 | 10:12 |
| 7. FC Lok Leipzig (7) | 21 | 9 | 3 | 9 | 36:26 | +10 | 21:21 | 11 | 7 | 2 | 2 | 26:8 | 16:6 | 10 | 2 | 1 | 7 | 10:18 | 5:15 |
| 8. Hallescher FC Chemie (8) | 21 | 9 | 2 | 10 | 33:31 | +2 | 20:22 | 11 | 8 | 1 | 2 | 25:13 | 17:5 | 10 | 1 | 1 | 8 | 8:18 | 3:17 |
| 9. FC Hansa Rostock (N/9) | 21 | 6 | 7 | 8 | 28:34 | -6 | 19:23 | 10 | 5 | 5 | — | 20:9 | 15:5 | 11 | 1 | 2 | 8 | 8:25 | 4:18 |
| 10. FC Karl-Marx-Stadt (10) | 21 | 4 | 8 | 9 | 24:41 | -17 | 16:26 | 10 | 3 | 5 | 2 | 13:11 | 11:9 | 11 | 1 | 3 | 7 | 11:30 | 5:17 |
| 11. Chemie Böhlen (N/11) | 21 | 5 | 5 | 11 | 22:39 | -17 | 15:27 | 11 | 4 | 4 | 3 | 17:16 | 12:10 | 10 | 1 | 1 | 8 | 5:23 | 3:17 |
| 12. Wismut Aue (12) | 21 | 5 | 4 | 12 | 25:48 | -23 | 14:28 | 10 | 5 | 1 | 4 | 16:17 | 11:9 | 11 | — | 3 | 8 | 9:31 | 3:19 |
| 13. Sachsenring Zwickau (13) | 21 | 4 | 4 | 13 | 22:43 | -21 | 12:30 | 11 | 4 | 1 | 6 | 15:18 | 9:13 | 10 | — | 3 | 7 | 7:25 | 3:17 |
| 14. Stahl Riesa (14) | 21 | 4 | 4 | 13 | 29:53 | -24 | 12:30 | 11 | 3 | 4 | 4 | 18:17 | 10:12 | 10 | 1 | — | 9 | 11:36 | 2:18 |

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

● Die Halbfinal-Rückspiele

- **Cup der Landesmeister:**
Bayern München-FC Liverpool (0 : 0)
Inter Mailand-Real Madrid (0 : 2)
- **Cup der Pokalsieger:**
Benfica Lissabon-FC Carl Zeiss Jena (0 : 2)
Feyenoord Rotterdam-Dynamo Tbilissi (0 : 3)
- **UEFA-Cup:**
1. FC Köln-Ipswich Town (0 : 1)
AZ 67 Alkmaar-FC Sochaux (1 : 1)

Cupfinale – ein lockendes Ziel!

In Lissabon verlor der FC Carl Zeiss noch kein EC-Spiel

Dem FC Carl Zeiss, 90 Minuten vor dem Düsseldorfer EC II-Finale (am 13. Mai), Belehrungen darüber zu erteilen, was ihm am Mittwoch im Lissaboner „Estadio da Luz“ an entnervender südländischer Stimmungsmache angeboten wird, hieß die bisherigen Erfahrungen der Jenaer zu negieren. Ob im „Estadio José de Alvalade“ von Sporting (EC I 1970/71 2 : 1) oder im „Stadion des Lichts“ von Benfica (EC II 1974/75 0 : 0), die Meyer-Elf kennt die gefürchtete Mischung von karnevalistischer Aufputschung der eigenen und hemmungsloser Ablehnung der gegnerischen Elf. „Izmir, Malmö und Düsseldorf wurde dieser Hexenkessel zum Verhängnis. Jena soll es nicht anders ergehen“, ließ uns Benfica-Trainer Lajos Baróti schon in Jena wissen. Saftige Schweizer Franken-Bestrafungen durch die UEFA sind für die

„Roten Teufel“ Lapalien auf dem Weg in das Finale.

In ihren bisherigen 69 EC-Spielen gingen die Thüringer sicherlich schon durch manches Fegefeuer. Am Mittwoch, in einem Inferno von Raketenlärm, Einpeitschern und dissonanter Musik, muß unser Pokalstreiter mit eiskalter Selbstbeherrschung durch alle Widrigkeiten hindurch. Benfica, wieder mit Spielmacher Chalana im Mittelfeld und Verteidiger Pietra in der engeren Abwehr, wird weder um einen Ballzauber, um bejubelte Tricks und Finten, um hartes Abwehr- noch um entfesseltes Angriffsspiel verlegen sein. Das zu neutralisieren, gelang in diesem Wettbewerb noch keinem Widersacher des „Orgulho de Portugal“. Wenn Jena nach dem 1. FC Magdeburg (8. Mai 1974 im Rotterdamer „Kuip“ 2 : 0 ge-

gen den AC Mailand) als zweite DDR-Klubelf in ein EC II-Finale einziehen will, ist Deckungsdisziplin das A und O. Ein eigenes Tor (und seine psychologische Wirkung auf Benfica!) wäre nicht auszudenken...

● Trainer Hans Meyer: Ruhe finden!

Unsere Ausgangsposition ist zweifellos vielversprechend. Es liegt einzig und allein an uns, daraus etwas zu machen. Die leidenschaftliche Atmosphäre im Estadio da Luz darf uns nicht kopfscheu machen und, was die taktische Disziplin und Geschlossenheit anbelangt, aus dem Konzept bringen. Ruhe am Ball zu wahren, ist eine der wichtigsten Forderungen. Da Konrad Weise weiterhin aus-

fällt, wäre die Rückkehr von Gerhard Hoppe sehr vorteilhaft für uns. Ich wünsche, daß er nach seinen beiden letzten Spielen im Kollektiv der Nachwuchs-Oberliga annähernd seine körperliche Fitneß als unabdingbare Voraussetzung dafür wiedergefunden hat.

Am Donnerstag erhielten wir von der Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA schriftlich die Bestätigung dafür, daß Lutz Lindemann für Lissabon gesperrt ist, nachdem er sich im Hinspiel die dritte gelbe Karte im laufenden Wettbewerb einhandelte. Es ist bedauerlich, wiederum auf einen international so erfahrenen Mann wie ihn verzichten zu müssen. Aber davon wollen und werden wir uns in der kampfstarken Einstellung nicht beeinflussen lassen. Die Chance, ins Finale vorzustoßen, muß alle Kräfte freilegen!



So dynamisch wie hier Sengewald suchte und nutzte der FC Carl Zeiss Jena in der ersten Halbzeit seine Chance gegen Benfica Lissabon. Der am Boden liegende Jorge Gomes ist gegen dieses wuchtige Dribbling ebenso machtlos wie Kapitän und Libero Humberto (links). Foto: Poser

Ausgereift wie Grusiniens Wein

Nach dem 3 : 0 über Feyenoord ist in Tbilissi das 3 : 0 gegen Liverpool fast vergessen

Tbilissi, übersetzt etwa „Heiße Quelle“, ist auch eine „fußballheiße“ Stadt. Die Metropole der Grusinischen SSR scheint auch ein Talentequell zu sein, der nie versiegt. Fußball hat deutlich die Priorität in der Millionenstadt an der Kura zwischen dem kleinen und großen kaukasischen Gebirge. Wenn man mit Anhängern des populären Spiels ins Gespräch kommt und die Namen Tschiwadse, Kipiani oder Gu-

Leistungen meiner Mannschaft. Das waren 99 Prozent unseres Leistungsvermögens.“

In der Tat, dieses 3 : 0, das beständigen gewiß auch die Fernsehzuschauer, war eine reife spielerische Leistung, so ausgereift wie der bekannte grusinische Wein, möchte man fast sagen. Beeindruckend insbesondere die Dynamik der Angriffsgestaltung aus allen Mannschaftsteilen heraus. Tbilissi ist eigentlich das beste Beispiel dafür, daß nicht die Zahl der aufgebotenen Stürmer über die Angriffsfähigkeit einer Mannschaft aussagen muß, denn mit Guzajew und Schengelija waren es ja nur zwei. Wie aber die Außenverteidiger Kostawa und Tawadse mit ihren Flügelläufen die Feyenoord-Abwehr vor Rätsel stellten oder Kipiani, Daraselija und Swanadse wechselseitig in die Spitze gingen, das war beste Demonstration modernen Fußballs. Ja selbst der mit Defensivaufgaben betraute Sulakwelidse tauchte plötzlich in der Mittelstürmerposition auf und erzielte so auch seine beiden Tore.

Von U.-D. Hesse

zajew fallen, dann beginnen die Augen zu leuchten. All die Stärken und Schwächen der „Dynamos“ kommen dann zur Sprache, und derzeit haben die Stärken eindeutig das Prä...

Das Erreichen des Halbfinals im Cup der Pokalsieger bezeichnen Trainer und Spieler einstimmig als den bisher größten Erfolg. Den EC-Einstand gab Dynamo 1972. Der FC Twente Enschede war allerdings schon in der 1. Runde Endstation. Inzwischen ist Dynamo zum siebenten Male dabei und kann auf beachtliche Erfolge zurückblicken. Im Gespräch war vor allem der vorjährige 3 : 0-Erfolg gegen den FC Liverpool im EC I. Seit dem 8. April 1981, als Feyenoord Rotterdam 3 : 0 bezwungen wurde, scheint das Erlebnis Liverpool fast vergessen. Trainer Nodar Achalkazi bezeichnete das Spiel gegen die Niederländer als „eine der besten

Rotterdams Trainer Vaclav Jezek, der 1976 übrigens die CSSR-Nationalelf zum EM-Titel führte und, wie zu erfahren war, in ein oder zwei Jahren wieder Auswahltrainer seines Heimatlandes sein wird, zeigte sich von der Leistung des Siegers stark beeindruckt. Allerdings hatte er schon am Tag vor



So wirbelte Dynamo Tbilissi die Abwehr von Feyenoord Rotterdam durcheinander. Guzajews Sprinteinlage bringt drei Niederländer in höchste Bedrängnis. Foto: Sowjetski Sport

dem Spiel auf einer Pressekonferenz zur Überraschung der zahlreichen holländischen Journalisten den Gastgeber als klaren Favoriten bezeichnet. Ein Großteil der Anwesenden wertete dies lediglich als den üblichen Zweckpessimismus eines Trainers vor der Auswärtspartie. Allerdings hatte Jezek diesmal die richtige Vorahnung. Auf dem Moskauer Flughafen traf ich ihn dann noch mal und er resümierte: „Meine Befürchtungen haben sich bestätigt. Einige meiner jungen Spieler zeigten sich doch zu sehr beeindruckt, fanden nicht zu ihrem Leistungsvermö-

gen. Dynamo wirkte mannschaftlich geschlossener, geistig und spielerisch frischer, und auch mit den deutlich besseren Angriffsleistungen. Uns fehlt derzeit ein solcher Regisseur wie Kipiani. Nach dem 0 : 3 sehe ich kaum noch Finalchancen.“

Aber Vorsicht, wer denkt da nicht an Jena und AS Rom. Das 3 : 0 für die Italiener reichte am Ende nicht. Apropos Jena: Wie populär der FC Carl Zeiss ist, spürte man auch in Tbilissi. Und in vielen Gesprächen hörte man diesen Endspieltip: Dynamo-Jena! Ob er stimmt?

LIGA-FINALE

A



Wie startet Energie Cottbus am kommenden Sonntag in der Aufstiegsrunde? Beim 1. FC Union in Berlin müssen die Lausitzer konzentrierter als beim kürzlichen 0 : 3 in Werdau — Welschmidt köpft hier auf das Tor des Gastgebers — zu Werke gehen.
Foto: Kruczynski

Abenteuer für zwei Neue

- Rostock mit einer zweiten Elf im Oberhaus? ● Welche Chancen hat Buna? ● Suhls erneuter Versuch ● Union, Energie favorisiert

Von Joachim Pfitzner

Am letzten Spieltag, der noch vieles bringen konnte, passierte eigentlich nichts mehr. Schiffahrt/Hafen und Suhl behaupteten den knappen Vorsprung. Ein Auswärtssieg hier, ein Remis-Trio da beließen alles wie gehabt. Die Aufstiegsrunde ist komplett, und mit dem 1. FC Union und Energie — beide schon in den Oberliga-Statistiken registriert und der Aufstiegsspiel-Atmosphäre nicht fremd — sind wohl die Favoriten gegeben. Mit Suhl versucht sich eine Mannschaft nach 1978/79 erneut, und für die zwei Neuen, Schiffahrt/Hafen und Buna, gleichen die acht Spiele um den Aufstieg sicherlich einem großen Abenteuer.

Die Staffeleinschätzungen bedürfen noch der genaueren Analyse. In Kurzform diese Fakten: 2028 Tore fielen in den 659 Begegnungen

(ein Spiel in der A-Staffel steht noch aus), das ergibt einen Durchschnitt je Spiel von 3,23. Am torfreudigsten die „E“ mit 438 Treffern, gefolgt von „B“ (407), „A“ (401), „D“ (397) und „C“ (385). Weitere Charakteristika in Stichworten: Stralsunds Winterpausen-Vorsprung von vier Punkten schmolz, Oberliga-Absteiger Chemie Leipzig zeigte nicht genügend Reife, für Blankenburg reichte es wieder nicht, Stendal ging noch die Puste aus, Gera und Nordhausen ließen sich noch abfangen, und zu den Absteigern zählen die Alteingesessenen Greifswald, Wolfen und Plauen (früher Vorwärts Meiningen). Für die TSG Bau Rostock wurde es eine Zittersaison, die wohl nun ausgestanden ist. Fünf Neulinge schlugen sich wacker, sieben gehen wieder zurück in die Bezirke, über drei im Norden schwebt noch das Abstiegsgepenst.

DIE AUFSTIEGSRUNDE

- **Sonntag, 26. 4. (Rückrunde 31. 5.)**
1. FC Union Berlin—Energie Cottbus
Motor Suhl—Schiffahrt/Hafen Rostock
- **Freitag, 1. 5. (Rückrunde 7. 6.)**
Schiffahrt/Hafen Rostock—1. FC Union Berlin
- **Sonnabend, 2. 5. (Rückrunde 7. 6.)**
Chemie Buna Schkopau—Motor Suhl
- **Sonntag, 10. 5. (Rückrunde 13. 6.)**
Energie Cottbus—Schiffahrt/Hafen Rostock
- **Sonntag, 17. 5. (Rückrunde 20. 6.)**
Motor Suhl—1. FC Union Berlin
Chemie Buna Schkopau—Energie Cottbus
- **Sonntag, 24. 5. (Rückrunde 27. 6.)**
Schiffahrt/Hafen Rostock—Chemie Buna Schkopau
Energie Cottbus—Motor Suhl

Die Oberligabewerber — ihre Ansichten und Aussichten

● **Peter Sykora, Libero**
Schiffahrt/Hafen
Rostock



Wir betrachten uns in der Aufstiegsrunde wirklich nur als Außenseiter. Zwei Gründe führten zu dem unerwarteten Staffelsieg: Wir gewannen elf Spiele hintereinander, sicher eine imponierende Serie. Und dann profitierten wir von einigen Ausrutschern des eigentlichen Favoriten Vorwärts Stralsund. Unsere Stärke liegt im Kollektivgeist, und das wollen wir natürlich nun auch in den schweren Runden beweisen. Sicher auch ein Vorteil, da wir unbeschwert an die Sache herangehen.

● **Heinz Werner, Trainer**
1. FC Union Berlin



Unsere Zielstellung ist trotz mancher schwächeren Leistung in den vergangenen Wochen unverändert geblieben: Rückkehr in die Oberliga. Nachdem der Staffelsieg frühzeitig feststand, hoffe ich nun, daß die Mannschaft neu motiviert ist und sich wieder beträchtlich steigert. Mit mehr Einsatzbereitschaft und einem größeren Laufpensum sollten wir auch zu einer besseren Spielgestaltung finden. Zum Auftakt möge das gegen Energie Cottbus schon der Fall sein.

● **Olaf Keller, Übungsleiter**
Chemie Buna Schkopau



Meine Mannschaft hat gehalten, was sie mit ihrem Tabellenstand zur Winterpause versprach. Da wir vorn waren, blieb für uns das Ziel Staffelsieg, wobei wir uns im wesentlichen in den für die vordere Platzierung wichtigen Spielen gut schlugen. Wie ich schon mal erklärte, die Aufstiegs-spiele sind für uns interessante Kräftemessen mit den Besten der anderen Staffeln. Daß wir Außenseiter sind, dürfte verständlich sein, aber wir wollen mitmischen, keine Frage!

● **Peter Zierau, Kapitän**
Energie Cottbus



Unser Staffelsieg fiel klar aus und stand beizeiten fest, so daß wir uns mit der Aufstiegsrunde schon gedanklich vertraut machen konnten. Es geht gleich richtig los für uns. Unsere Mannschaft weiß um die Schwere des Auftaktspiels beim klaren Favoriten in der Berliner Wuhlheide. Wer für die höchste Klasse weiterhin in Frage kommt, muß man abwarten. Wir wollen es natürlich versuchen, nachdem es uns in den Vorjahren nicht glückte. Es werden harte Wochen.

● **Ernst Kurth, Übungsleiter**
Motor Suhl



Allein der 1. FC Union hat für mich eine Favoritenstellung, alle anderen haben die gleichen Chancen. Während ich mir über die Berliner, Cottbuser und Schkopauer schon ein Bild machen konnte, ist unser erster Gegner Schiffahrt/Hafen der große Unbekannte. Immerhin war es imponierend, zu verfolgen, wie die Rostocker Stralsund abfingen. Der Staffelsieg allein zählt bei uns schon, denn anfangs waren wir noch in der Situation, den Klassenerhalt sichern zu müssen.

● Veritas Wittenberge gegen Vorwärts Stralsund 0 : 3 (0 : 1)

Veritas: Brezinski, Zander, Schulz, Schröder Krüger, Köhl, Ihl, Lehmann, Küster (ab 75. Plokarz), Lemke (ab 46. Sander), Zoppke; Übungsleiter: Knetsch.

Vorwärts: Schönig, Ruppach, Kögler, A. Duggert, Boguslawski, Schlesinger, Humboldt, Manthe, Wunderlich (ab 85. Biehl), Hanke, Wiezorrek; Übungsleiter: Schmidt.

Schiedsrichter: Heinemann (Magdeburg); Zuschauer: 1 400; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2, 0 : 3 Hanke (36., 46., 89.).

● Post Neubrandenburg gegen Schiff./Hafen Rostock 0 : 1 (0 : 0)

Post: Tanger, Neumann, Feustel, Zühlke, Harnack (ab 62. Minaschek), Schulz, Martins, Uteß, Berude, Behrens, Topp; Übungsleiter: Walter.

Schiffahrt/Hafen: Schröder, Sykora, Niehoff, Spandolf, T. Drewniok, Pinkohs, Balandies, Albrecht, Müller, Sohns (ab 46. Gritzau), Kehl; Übungsleiter: Rabenhorst.

Schiedsrichter: Seewald (Brandenburg); Zuschauer: 1 000; Torschütze: Müller (58.).

● KKW Greifswald gegen Lok Anklam 0 : 2 (0 : 1)

KKW: Nerstheimer, Feske, Martens, N. Töllner (ab 46. W. Töllner), Gellentin, Wollschläger, Liefänder, Grelner, Seidel (ab 60. Arelt), Kellotat, Mende; Übungsleiter: Blühdorn.

Lok: Rost, Kramer, Schröder, Helden, H.-U. Rehfeldt, Bendsmirowski, Bergholz, Kroggel (ab 69. Radtke), Brandt, Kühl, Sperling; Übungsleiter: Jeske.

Schiedsrichter: Dr. Schachler; Zuschauer: 1 800; Torfolge: 0 : 1 Sperling (19.), 0 : 2 Kühl (72.).

● Motor Wolgast gegen TSG Wismar 2 : 3 (0 : 2)

Motor: Bölter, Götsch, D. Domann, Sylvester, R. Domann, D. Radü, Kycia, Gaatz, Harnack, Block (ab 75. Stube), Jasinski (ab 46. Puschinski); Übungsleiter: Lewin.

TSG: Teß, Eisermann, Witt, Brückmann (ab 66. Kießler), Wilde, Köpcke, Stein, Sykora, Ziems, Köppl (ab 46. Ritter), Rohloff; Übungsleiter: Buß.

Schiedsrichter: Wagner (Rostock); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 0 : 1 Rohloff (18.), 0 : 2 Köpcke (30.), 1 : 2 Radü (51.), 1 : 3 Rohloff (57.), 2 : 3 Harnack (64.).

● Dynamo Schwerin gegen ISG Schwerin Süd 1 : 0 (1 : 0)

Dynamo: Dirschauer, Radtke, Eggert, Herzberg, Schmedemann, Bockholt, Lüdke, Hirsch (ab 82. Kirchhoff), Klein, Klatt, Stanislav; Übungsleiter: Löhle.

ISG: Rehm, Schulz, Bergmann, Meinke, Strohmenger, Schumann, Lüttjohann, Ortmann, Lewerenz (ab 68. Kießler), Schwerin, Hentschel; Übungsleiter: Sewe.

Schiedsrichter: Mewes (Berlin); Zuschauer: 1 100; Torschütze: Klatt (28.).

● TSG Bau Rostock gegen Vorwärts Neubrandenburg 2 : 0 (0 : 0)

TSG Bau: Krüger, Schüler, Maronn, Pusch, Ahrens (ab 46. Schulz), Rodenwald, Beckmann, Leonhardt, Felge, Scharon, Brakenwagen; Übungsleiter: Bräsel.

Vorwärts: Dahms, Sager, Hanke, Kref, Engel, Rudolph, Lentz, Schmidt, Popp (ab 65. Brückmann), Knaust, Klingler; Übungsleiter: Müller.

Schiedsrichter: Hattenkofer (Brandenburg); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0 Rodenwald (47.), 2 : 0 Scharon (76.).

Der Tabellenstand

| | | | | | | |
|-----------------|----|----|---|----|-------|-------|
| Sch./H. Rostock | 22 | 15 | 5 | 2 | 48:20 | 35:9 |
| Vw. Stralsund | 22 | 15 | 4 | 3 | 51:13 | 34:10 |
| Dyn. Schwerin | 22 | 12 | 5 | 5 | 43:28 | 29:15 |
| TSG Wismar | 22 | 8 | 6 | 8 | 36:43 | 22:22 |
| Post Neubrdbg. | 22 | 8 | 5 | 9 | 35:30 | 21:23 |
| ISG Schwerin-S | 22 | 9 | 3 | 10 | 32:36 | 21:23 |
| Vw. Neubrdbg. | 22 | 8 | 4 | 10 | 29:32 | 20:24 |
| TSG B. Rostock | 22 | 6 | 5 | 11 | 28:34 | 17:27 |
| M. Wolgast (N) | 22 | 5 | 7 | 10 | 28:39 | 17:27 |
| V. Wittenb. (N) | 21 | 5 | 7 | 9 | 23:35 | 17:25 |
| L. Anklam (N) | 21 | 5 | 6 | 10 | 25:31 | 16:26 |
| KKW Greifsw. | 22 | 3 | 7 | 12 | 23:40 | 13:31 |

● Am 25. April: Lok Anklam—Veritas Wittenberge.

INTERNATIONALES

WOLFF

...gegen die ...

Die Idee ist ...

...die Idee ...

WOLFF

...die Idee ...

...die Idee ...

...die Idee ...



Im Mittelpunkt der ...

...die Idee ...

Die wichtigste Idee ...

...die Idee ...

WOLFF

...die Idee ...

...die Idee ...

...die Idee ...

WOLFF

...die Idee ...

...die Idee ...

...die Idee ...

WOLFF

...die Idee ...

...die Idee ...

...die Idee ...

WOLFF

...die Idee ...

...die Idee ...

...die Idee ...



AMTliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Freitag, den 1. Mai, 1981, 15.00 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga

- Spiel 3 Chemie Buna Schkopau gegen Motor Suhl (Spiel findet am 2. Mai, 15 Uhr statt)
SK: wird benachrichtigt
- Spiel 4 Schifffahrt/Hafen Rostock gegen 1. FC Union Berlin
SK: wird benachrichtigt
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

DDR-Kindermeisterschaft - AK 12/13 und Wettbewerb um den Wanderpokal des Zentralrates der FDJ - AK 14

Teilnehmer: AK 12/13: 15 Bezirksmeister und der Zweitplatzierte der Berliner Bezirksmeisterschaft; AK 14: die Mannschaften der Fußballklubs (AK 14) und Gemeinschaften (AK 14/15), die sich für die DDR-Kindermeisterschaft - AK 12/13 qualifiziert haben.

Staffeleinteilung: Staffel I: Magdeburg, Leipzig, Berlin II, Potsdam; Staffel II: Rostock, Frankfurt, Schwerin, Neubrandenburg; Staffel III: Berlin I, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Cottbus; Staffel IV: Erfurt, Gera, Suhl, Halle.

- Spielansetzungen**
24. 5. 1981: AK 12/13: Magdeburg gegen Leipzig, Berlin II—Potsdam, Rostock gegen Frankfurt, Schwerin—Neubrandenburg, Berlin I—Dresden, Karl-Marx-Stadt—Cottbus, Erfurt—Gera, Suhl gegen Halle; AK 14: Berlin II—Potsdam, Schwerin—Neubrandenburg, Karl-Marx-Stadt—Cottbus, Suhl—Halle.
27. 5. 1981: AK 12/13: Berlin II gegen Magdeburg, Potsdam—Leipzig, Schwerin

gegen Rostock, Neubrandenburg—Frankfurt, Karl-Marx-Stadt—Berlin I, Cottbus gegen Dresden, Suhl—Erfurt, Halle gegen Gera; AK 14: Berlin II—Magdeburg, Schwerin—Rostock, Karl-Marx-Stadt gegen Berlin I, Suhl—Erfurt.

31. 5. 1981: AK 12/13 und AK 14: Leipzig gegen Berlin II, Magdeburg—Potsdam, Rostock—Neubrandenburg, Frankfurt gegen Schwerin, Berlin I—Cottbus, Dresden gegen Karl-Marx-Stadt, Gera—Suhl, Erfurt—Halle.
6. 6. 1981: AK 12/13 und AK 14: Leipzig gegen Potsdam, Magdeburg—Berlin II, Rostock—Schwerin, Frankfurt—Neubrandenburg, Berlin I—Karl-Marx-Stadt, Dresden—Cottbus, Gera—Halle, Erfurt gegen Suhl.
10. 6. 1981: AK 14: Magdeburg—Leipzig, Rostock—Frankfurt, Berlin I—Dresden, Erfurt—Gera.
14. 6. 1981: AK 12/13 und AK 14: Leipzig gegen Magdeburg, Potsdam—Berlin II, Frankfurt—Rostock, Neubrandenburg gegen Schwerin, Dresden—Berlin I, Cottbus—Karl-Marx-Stadt, Gera—Erfurt, Halle—Suhl.
17. 6. 1981: AK 14: Potsdam—Leipzig, Neubrandenburg—Frankfurt, Cottbus gegen Dresden, Halle—Gera.
21. 6. 1981: AK 12/13 und AK 14: Berlin II—Leipzig, Potsdam—Magdeburg, Schwerin—Frankfurt, Neubrandenburg gegen Rostock, Karl-Marx-Stadt—Dresden, Cottbus—Berlin I, Suhl—Gera, Halle—Erfurt.

Spielansetzungen für die Vorrunde im FDJ-Pokalwettbewerb der Jugend (AK 14/15) und „Junge Welt“-Pokalwettbewerb der Junioren (AK 16-18)

Die Vorrunde wird mit Hin- und Rückspiel ausgetragen. Spieltermine:

- Sonntag, 26. 4. 1981
Sonntag, 3. 5. 1981
Allgemeiner Spielbeginn: 14.00 Uhr
- FDJ-Pokal der Jugend (AK 14/15)**
- Spiel 1 und 9 Motor Wolgast gegen Post Neubrandenburg (am 3. 5. Beginn 13.00 Uhr)
- Spiel 2 und 10 Hydraulik Parchim—Motor Babelsberg
- Spiel 3 und 11 Stahl Eisenhüttenstadt gegen Energie Cottbus (am 26. 4. und 3. 5. Beginn jeweils 13.00 Uhr)
- Spiel 4 und 12 FSV Lok Dresden gegen Sachsenring Zwickau
- Spiel 5 und 13 SG Hohenschönhausen gegen Lok Delitzsch
- Spiel 6 und 14 Lok Halberstadt gegen Chemie Witten (am 26. 4. Beginn 13.00 Uhr)
- Spiel 7 und 15 Wismut Gera gegen Chemie Leipzig (am 26. 4. und 3. 5. Beginn jeweils 13.00 Uhr)
- Spiel 8 und 16 Motor Weimar gegen Motor Barchfeld
- „Junge Welt“-Pokal der Junioren (AK 16-18)**
- Spiel 1 und 9 Schifffahrt/Hafen Rostock gegen Post Neubrandenburg (am 3. 5. Beginn 15.00 Uhr)
- Spiel 2 und 10 Dynamo Schwerin—Stahl Hennigsdorf
- Spiel 3 und 11 Stahl Eisenhüttenstadt gegen Energie Cottbus (am 26. 4. Beginn 14.30 Uhr, am 3. 5. Beginn 15.00 Uhr)

- Spiel 4 und 12 Stahl Riesa—Wismut Aue
- Spiel 5 und 13 Berolina Straßau gegen Chemie Böhlen
- Spiel 6 und 14 Lok Halberstadt gegen Chemie Zeltz (am 26. 4. Beginn 14.30 Uhr)
- Spiel 7 und 15 Wismut Gera gegen Chemie Leipzig (am 26. 4. Beginn 14.30 Uhr, am 3. 5. Beginn 15.00 Uhr)
- Spiel 8 und 16 Motor Nordhausen gegen Motor Suhl

1. Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des DFV der DDR statt (Wettspielplan des DFV der DDR 1980/81 für den Kinder- und Jugendbereich).

2. Die Schiedsrichter (Qualifikation Bezirksliga) und die Linienrichter (Qualifikation Bezirksklasse) werden vom BFA (Schiedsrichteransetzer) des jeweiligen Gastgebers angesetzt.

3. Die Spielformulare sind an Sportfreund Kurt Niemann, 2060 Waren/Müritz, Fritz-Heckert-Straße 3, zu übersenden.

4. Die Spielergebnisse mit Torschlüsseln und Namen der Torschützen sind unmittelbar nach dem Wettkampf bis maximal 17 Uhr durch die platzbauende Gemeinschaft dem Sportfreund Kurt Niemann (Telefon Waren/Müritz 74 12) zu melden. Bei Nichterhaltung der Meldung wird der § 22, Ziffer 2 der Spielordnung des DFV der DDR in Anwendung gebracht.

5. Entgegen dem Wettspielplan finden die Halbfinalspiele im „Junge Welt“-Pokalwettbewerb am 30./31. 5. bzw. 7./8. 6. 1981 und im FDJ-Pokalwettbewerb am 7./8. und 13. 6. 1981 vor Oberliga-Aufstiegs-spielen statt.

K.-H. Spickenagel, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport H. Müller, stellv. Generalsekretär

EINWÜRFE

Eine beachtliche Heimserie des französischen Erstdivisionärs FC Nantes ist am vorangegangenen Sonntag durch eine 0:1-Niederlage gegen den Aufsteiger AJ Auxerre zu Ende gegangen. Zuvor war die Mannschaft auf eigenem Platz seit dem 15. Mai 1976 in 92 Spielen ungeschlagen geblieben (80 Siege, 12 Unentschieden).

Zwei Ausländer führen die Torschützenliste in Frankreichs I. Division an. Der Argentinier Onnis (CN Tours) liegt mit 21 Treffern vor dem BRD-Spieler Krause (Stade Laval), der 18mal erfolgreich war. Dann folgt Platini von AS St. Etienne (17).

Zu „Amerikas Fußballer des Jahres“ wurde von Sportjournalisten aus 19 Ländern der 20jährige Argentinier Maradona gewählt. Mit 485 Punkten verwies er den Brasilianer Zico (292) und seinen Landsmann Fillol (120) auf die Plätze.

Roberto Boninsegna (37), der einstige Nationalmannschaftsstürmer von Inter Mailand, hat seine aktive Laufbahn beendet, nachdem er in einem Punktspiel seines vierklassigen Vereins FC Viadnese zum dritten Male vom Platz gestellt worden ist.

Holstein Kiel wird zum 30. Juni allen Profispielern die Verträge kündigen,

da die Mannschaft derzeit in der zweiten Bundesliga an 14. Stelle liegt und keine Chance hat, sich in der kommenden Saison für die nur noch aus einer Staffel bestehende zweithöchste Spielklasse zu qualifizieren.

Die USA-Profiliga trägt im nächsten Winter zwischen dem 1. Dezember und Ende Februar eine offizielle Hallenmeisterschaft aus. Mannschaften, die daran nicht teilnehmen, sollen eine Geldstrafe erhalten.

Standard Lüttich hat als Nachfolger für den Österreicher Ernst Happel, der zum Hamburger SV wechseln wird, den ehemaligen belgischen Nationalmannschaftstrainer Raymond Goethals verpflichtet.

Larry Lloyd, der frühere englische Nationalspieler von Nottingham Forest, hat als Trainer einen Vertrag beim Viertdivisionär Athletic Wigan unterschrieben. Er ist mit 32 Jahren zugleich der jüngste Trainer im englischen Profifußball.

Die Oberliga-Meisterschaftsbegegnung zwischen dem FC Hansa Rostock und dem BFC Dynamo am Sonnabend im Ostsee-Stadion ist restlos ausverkauft. Der FC Hansa bittet auf diesem Wege darum, von weiteren Kartennachfragen abzusehen.

Ein Professor mit Filigrantechnik

Dieser Tage wurde einer der Großen des sowjetischen Fußballsports 50 Jahre alt: Alekper Mamedow. Der heutige Professor am Lehrstuhl Körperkultur und Sport der Universität von Baku ist in jener Zeit groß und bekannt geworden, die man in der UdSSR gern als die „goldenen“ Jahre des sowjetischen Fußballs bezeichnet, die fünfziger Jahre. Anlässlich seines 50. Geburtstages äußerte sich Prof. Mamedow, der bei bester körperlicher Gesundheit ist und heute noch in der Bakurer Universitätsmannschaft als Kapitän fungiert und – wie Augenzeugen in Moskau berichteten – noch immer Erstaunliches mit dem Ball leistet, zum heutigen sowjetischen Fußball, den er natürlich aufmerksam verfolgt.

„Auch wenn der Fußball heute schneller, dynamischer geworden ist – man sollte von der Vergangenheit einiges lernen“, meinte Mamedow in einem Interview. „Ich bin der Meinung, daß wir früher technisch versierter waren, vollkommener in der Ballbehandlung. Die Aktiven von heute laufen mehr, doch sie spielen zuwenig.“

Mamedow, mit Dynamo Moskau in den fünfziger Jahren viermal sowjetischer Landesmeister geworden und als Mittelstürmer eingesetzt, sieht für den sowjetischen Fußball nur eine Chance, sich endlich wieder

eine Position in der Weltspitze zu sichern: „Wir müssen lernen, angriffsorientierter zu spielen. Und dabei denke ich nicht nur an die vordere Reihe. Auch im Mittelfeld und in der Verteidigung muß der Gedanke zur offensiven Spielweise dominieren. Der Verteidiger beispielsweise sollte nicht nur daran denken, wie er stören kann. Er sollte auch spielen, dribbeln, einen Angriff inszenieren.“

Seinen Vorstellungen von einem modernen Spieler entsprächen dabei, wie der vierfache Nationalspieler von einst betonte, im Moment in der UdSSR-Auswahl nur Tschiwadse und Chidijatullin.

Wie Prof. Alekper Mamedow fortfuhr, wünschte er der sowjetischen Auswahl für die WM-Qualifikation viel Erfolg. „Wenn wir zu unserem eigenen, athletischen, das Spiel suchenden Stil finden, können wir es schaffen.“ Als Beispiel nannte er die brasilianische Fußballschule, die er natürlich nicht kopiert haben wollte. „In Techniken können wir aber von den Brasilianern lernen. Sie sind, wenn sie in die oberste Liga kommen oder gar in die Nationalmannschaft, technisch perfekt. Sie können einfach alles am Ball. Und das muß uns auch gelingen. Unsere Stärke, die Dynamik, die Wucht, die Tempofreude, das Zusammenspiel eines Kollektivs, die hohe athletische Bereitschaft, muß dann hinzugefügt werden.“

K. M. F.

Fuwo TIP

| | | |
|-------|---|--------|
| M 1: | Dynamo Dresden—Chemie Böhlen | Tip: 1 |
| M 2: | FC Hansa Rostock—BFC Dynamo | Tip: 0 |
| M 3: | FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa | Tip: 1 |
| M 4: | FC Rot-Weiß Erfurt—FC Carl Zeiss Jena | Tip: 1 |
| M 5: | Wismut Aue—HFC Chemie | Tip: 1 |
| M 6: | 1. FC Magdeburg—Sachsenring Zwickau | Tip: 1 |
| M 7: | FC Vw. Frankfurt (O.)—1. FC Lok Leipzig | Tip: 1 |
| M 8: | NW-OL: FC Hansa Rostock—BFC Dynamo | Tip: 2 |
| M 9: | NW-OL: FC Karl-Marx-St.—Stahl Riesa | Tip: 1 |
| M 10: | NW-OL: FC R.-W. Erfurt—FC C. Z. Jena | Tip: 1 |
| M 11: | NW-OL: Wismut Aue—HFC Chemie | Tip: 0 |
| M 12: | NW-OL: FC Vw. Frkf.—1. FC Lok Leipzig | Tip: 1 |
| A 13: | Liga-Staffelsieger E—Liga-Staffelsieger A | Tip: 1 |
| A Z: | 1. FC Union Berlin—Energie Cottbus | Tip: 1 |

Die Neue Fußballwoche

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simas (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspiß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure); Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 12 18, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 4651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags-Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (StA) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste B. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 900 900.



Mit dem Schwung des X. Parteitages der SED geht unser Volk an die Erfüllung der wahrhaft bedeutenden Aufgaben. Neue Verpflichtungen und Wortmeldungen künden vom Vertrauen und von der Zustimmung der Werktätigen zur Partei der Arbeiterklasse. Auch die Fußballsportler stehen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ihren Mann. Einen von ihnen stellen wir im nachstehenden Beitrag vor.

DAS
fuwo
THEMA



Von Manfred Binkowski

Der Frühling, die Übergangszeit zwischen Winter und Sommer, der Beginn des pflanzlichen Wachstums nach der Winterruhe, ist stets mit einigen Hoffnungen verbunden. Beispielsweise mit der, daß die ausgelegte Saat gut aufgeht. So etwa ist es auch mit unserer Juniorenauswahl. Sie muß in dieser Zeit mit den besten 17-, 18jährigen Talenten aus mehr als 30 europäischen Ländern auf den Prüfstand. Zunächst in der Qualifikation und dann, wenn sie bestanden ist, beim bisherigen UEFA-Turnier, an dessen Stelle jetzt die Junioren-Europameisterschaft tritt. Dabei sind wir wieder einmal nicht über die Vorprüfung hinweggekommen. Seit 1976 nun schon zum fünften Male hintereinander war für uns in der Qualifikation Endstation. Nach der UdSSR, Schweden, Griechenland und Bulgarien mußten wir diesmal den Polen (0 : 2, 1 : 2) den Vortritt lassen. Damit sind wir in die Rolle eines Zaungastes gedrängt worden, nachdem wir Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre bei diesem Kräftemessen den Ton mit angegeben haben.

Gerade in unsere B1er Auswahl hatten wir einige Hoffnungen gesetzt. Sie verfügte über die Mittel und Möglichkeiten, die kritikwürdige Serie ihrer Vorgänger zu beenden. Das deutete sie mehrfach mit guten Leistungen und beachtlichen Länderspielergebnissen an. Da wurden mit Bulgarien (4 : 0, 2 : 0), Rumänien (5 : 0), der CSSR (4 : 0) und jüngst Dänemark (4 : 0) Mannschaften klar bezwungen, die sich ausnahmslos für die EM-Endrunde qualifiziert haben. Aber das alles zählt nun nicht mehr.

In der Stunde der Bewährung haben wir erneut versagt. In den beiden Qualifikations-Begegnungen mit Polen wurden die schwächsten Partien geboten. Das muß Ursachen haben, denen unbedingt auf den Grund gegangen werden muß, um weitere „Bauchlandungen“ zu verhindern. Vom vorher zu spürenden Selbstbewußtsein, von der spielerischen Sicherheit war in beiden Vergleichen sehr wenig zu sehen. Da gaben vielmehr Zaghaftheit, ja Ängstlichkeit und mangelnde Courage den Ton an. Und das sind nicht nur in entscheidenden Momenten schlechte Begleiter. Trainer Günter Rosenthal, ein junger, vitaler Mann, der die Mannschaft lange Zeit auf ein spielerisches und psychologisches Hoch geführt hatte, fand bisher auch noch keine Erklärung dafür. Fühlte man sich vielleicht nach den vergangenen Leistungen und teilweise souveränen Siegen schon zu sicher? Wie läßt sich sonst die förmliche Lähmung unserer Mannschaft in den verbleibenden 110 Minuten nach dem ersten Gegentreffer im Hinspiel von Radom erklären? Da sah man eklatante Fehler, die wir längst überwunden glaubten, stolperten einige Aktive im wahrsten Sinne des Wortes umher, daß man sich fragen mußte, wie sie überhaupt in die Auswahl gekommen sind. Darunter einige, die schon in der Oberliga eingesetzt worden sind.

Wir sind um eine Enttäuschung reicher, leider. Ich bin dennoch sicher, daß sich mehrere Spieler dieses Jahrgangs bald in der Oberliga einen Platz sichern. Das müssen sie wie eine moralische Pflicht empfinden!

Mit unserer Juniorenauswahl müssen wir nun auf den nächsten Frühling warten. Hoffentlich geht die Saat dann besser auf.

Der ‚Schütz‘ – ein Mann der Tat

Der frühere Steinacher Oberligatorwart Bernd Florschütz ist heute Betriebsteilnehmer

Eigentlich wollte der „Schütz“, wie ihn einst seine Steinacher Mannschaftskameraden nannten, gar nicht Fußball spielen. Vielmehr standen dem jungen Bernd Florschütz, damals bei Chemie Erlau im Kreis Suhl zu Hause, die Gedanken in Richtung Nordische Kombination. So verwunderlich ist das im Bergland nicht. Doch wie es sich so ergab, er landete schließlich auf dem Sportplatz am Glaswerk, wo die Chemiker ihre Spiele austrugen. Und da er sprunghaftig war, ein gutes Distanzgefühl verriet, hütete er bald das Tor der Erlauer, die mit ihm in die Bezirksklasse aufstiegen.

waren gut gefüllt – jeder wollte sie sehen. Doch der sportliche Alltagsbrache für die Motor-Mannschaft dann auch wieder härtere Zeiten. Die Oberligaklasse war nicht zu halten. Mittelmaß zog in Steinach ein. 1975 beendete der stets zuverlässige Bernd Florschütz schließlich seine aktive Laufbahn.

Das Studium des Werkzeugmachers

Inzwischen hatte er sich vom Werkzeugmacher zum Monteur und anschließend zum Leiter der Produktionsplanung qualifiziert. Ein fünfjähriges Fernstudium an der Ingenieurschule für Maschinenbau in Roßwein absolvierte er mit Erfolg. Als er sein Diplom in der Tasche hatte, berief ihn sein Betrieb, der VEB „Thuringia“ Sonneberg, zum Betriebsteilnehmer in Steinach. Feinkeramische Maschinen stellen die Steinacher her, die vor allen Dingen bei der Aufbereitung bis hin zur Formgebung in der Branche Fliesen- und Tassenherstellung Verwendung finden. So wie Bernd Florschütz auf dem Spielfeld beim Training und im Wettkampf stets ein Beispiel hoher Einsatzbereitschaft war, so hielt es der Torhüter auch in seinem Beruf.

zu diskutieren. „Das ist Arbeiterpolitik in Aktion!“ sagt Bernd Florschütz. „Nun heißt es die Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Das erfordert von jedem persönliches Engagement und neue schöpferische Initiativen. Ich will meinen Beitrag zu unserer Politik, die dem Wohl des Volkes gewidmet ist, leisten.“ Den Fußball hat der Ex-Torwart nicht vergessen. Er arbeitete in der Sektionsleitung mit und wurde in der jetzt laufenden Wahlperiode zum Sektionsleiter gewählt. Auch hier behielt er trotz der prekären Lage in der Ligastaffel E – der Abstieg war nicht zu vermeiden – stets den Kopf oben. „Was nützt es, wenn wir die Flinte ins Korn werfen. Ein Neubeginn in der Bezirksliga ist ja für uns nichts Neues. Wir werden nicht zerbrechen. Es heißt: Ärmel hoch und neu angefangen!“

Das ist der echte Steinacher „Schütz“!

Bernd Florschütz und sein Zuhause. Da ist seine Frau Ursula, die gegenwärtig dabei ist, das Diplom eines Ingenieurökonomen für Glastechnik zu erwerben. Keine Frage, Bernd half ein bißchen mit. Der Stolz beider sind die Kinder Ina (12) und Falk (9). Daß der Sohn nichts vom Fußball wissen will, stört den Papa nicht im geringsten. Im Gegenteil, da Falk in die Spuren der Kinderzeit seines Vaters treten möchte und lieber auf Schanze und Piste am Fellberg ist, wird vielleicht der Name Florschütz einmal in den Siegerlisten der Nordisch-Kombinierten stehen. Ausgeschlossen ist es aber auch nicht, daß eines Tages vielleicht doch noch der Fußballplatz zum Domizil des Florschütz-Sprößlings wird...

HARRY FELSCH

Verständnis in Erlau

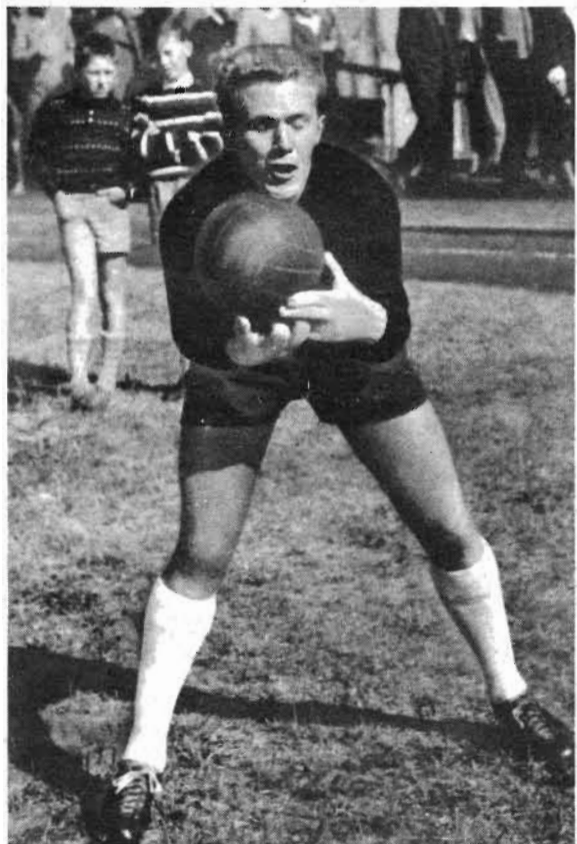
Bei Motor Suhl wurde man auf den ehrgeizigen Tormann bald aufmerksam. Seine Sportfreunde von Chemie Erlau hatten dann auch Verständnis, daß er sich den Bezirksstädtern anschloß. Während dieser Zeit war das Endspiel der Suhler Bezirksauswahl im Rostocker Ostseestadion gegen den Küstenbezirk sein größtes sportliches Erlebnis, auch wenn seine Mannschaft 1 : 5 verlor. Das war 1963. Bernd Florschütz rückte immer mehr in den Mittelpunkt. Auch der Steinacher Trainer Heinz Leib wurde auf ihn aufmerksam. So kam Bernd Florschütz zu den „Wäldlern“.

Das „Wunder“ Steinach

Im zweiten Oberligajahr hütete er das Tor der Motor-Elf. Mit ihm zusammen spielten damals die bekannten Aktiven Werner Linß, Horst Schellhammer, Herbert Fölsche und Emil Kühn in der Mannschaft. Die Steinacher galten in ihren zwei Oberligajahren 1963/64 und 1964/65 als ein kleines „Wunder“. Denn wo sie spielten, die Stadien

„Seine Meinung gilt etwas!“

Kann es ein besseres Urteil als das von Emil Kühn, seinem ehemaligen Mannschaftskameraden und heutigen Monteur im Steinacher Betrieb, über ihn geben: „Er ist ein Mann der Tat. Ohne große Worte greift er da mit zu, wo seine Hand gebraucht wird. Er genießt große Achtung unter der Belegschaft, und seine Meinung gilt etwas!“ Und gerade jetzt, da es gilt, den X. Parteitag auszuwerten und über die Fünfjahrplan-Direktive



Bernd Florschütz in seiner Oberligazeit, stets eine Stütze der Steinacher. Zuverlässigkeit bescheligen ihm seine Freunde und Arbeitskollegen. Foto: Archiv

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

